

JAHRESBERICHT GEBÄUDEWIRTSCHAFT 2011-2013



ZUKUNFTSFÄHIG

NACHHALTIG

VERANTWORTUNGSBEWUSST

Verfasser

Magistrat der Universitätsstadt Marburg
Dezernat II – Bürgermeister Dr. Franz Kahle
Fachbereich Planen, Bauen, Umwelt – Jürgen Rausch
Fachdienst Gebäudewirtschaft und Grundstücksverkehr – Antje Kröpelin
Fachdienst Hochbau – Oliver Kutsch

Beate Becker
Sylvia Becker
Jan-Gerrit Bölter
Werner Heini
Manfred Pache
Walter Ruth
Peter Wagner

Fotos

Fachdienst Hochbau – Jens Küllmer

Layout

Sylvia Becker

Stand: 15. September 2014

Inhaltsverzeichnis

| | |
|--|----|
| Vorwort | 5 |
| 1. Organisation | 6 |
| 1.1. Gebäudewirtschaft und Grundstücksverkehr – ein Fachdienst mit vielen Gesichtern | 6 |
| 2. Flächenmanagement | 8 |
| 2.1. Entwicklung der Bruttogeschossfläche (BGF) | 8 |
| 2.2. Entwicklung der Mietverhältnisse | 10 |
| 3. Reinigungsmanagement | 11 |
| 4. Bewirtschaftungskosten 2011-2013 | 13 |
| 5. Tarifentwicklung Energie 2011-2013 | 19 |
| 5.1. Wassergebühren und Entwässerungskosten | 19 |
| 5.2. Strompreise | 19 |
| 5.3. Heizenergiepreise | 20 |
| 6. Bauunterhaltungskosten 2011-2013 | 24 |
| 6.1. Sachkosten | 24 |
| 6.2. Der Hochbau-Service – Instandhaltung und mehr | 30 |
| 6.3. Wartung Lüftungsanlagen / Regelungstechnische Optimierung der Heizungs- und Lüftungsanlagen | 32 |
| 7. Marburg investiert in Kindergärten und Kinderkrippen | 33 |
| 8. Weiterentwicklung des Computer Aided Facility Management Systems | 34 |
| Anlage 1: Entwicklung der BGF von 2011 bis 2016 (Prognose) Stand: 03.09.14 | 39 |
| Anlage 2: Durchgeführte bauliche Einzelmaßnahmen 2011 | 41 |
| Anlage 3: Durchgeführte bauliche Einzelmaßnahmen 2012 | 45 |
| Anlage 4: Durchgeführte bauliche Einzelmaßnahmen 2013 | 48 |

Abbildungsverzeichnis

| | |
|---|----|
| Abbildung 1: Entwicklung der BGF von 2003 bis 2016 (Prognose) | 8 |
| Abbildung 2: Verwaltungsgebäude Temmlerstraße 5 | 9 |
| Abbildung 3: Dienstgebäude Barfüßer Straße 11 | 6 |
| Abbildung 4: Organigramm der Gebäudewirtschaft im Fachdienst 62; Stand: August 2014 | 7 |
| Abbildung 5: Entwicklung der Fremdreinigungskosten 2011-2013 | 11 |
| Abbildung 6: Schule am Schwanhof | 12 |
| Abbildung 7: Entwicklung der Gebäudebewirtschaftungskosten 2010-2013 | 13 |
| Abbildung 8: Entwicklung der Bewirtschaftungskosten 2010-2013 nach Kostenartengruppen | 14 |
| Abbildung 9: Kosten der Energieträger an den Heizenergiekosten 2010-2013 | 16 |
| Abbildung 10: Bewirtschaftungskosten pro m ² 2010-2013 | 17 |
| Abbildung 11: Aufteilung der IST-Bewirtschaftungskosten 2013 inkl. Personalkosten | 18 |
| Abbildung 12: Entwicklung der Wasser- und Kanalgebühren 2011-13 | 19 |
| Abbildung 13: Zusammensetzung des Strompreises 213 | 20 |
| Abbildung 14: Entwicklung der Heizölpreise 2011-2013 | 21 |
| Abbildung 15: Durchschnittlicher Einkaufspreis für Heizöl pro Liter 2007-2013 | 21 |
| Abbildung 16: Entwicklung des Erdgaspreises 2007-2013 | 22 |
| Abbildung 17: Entwicklung des Wärmepreises 2007-2013 | 23 |
| Abbildung 18: Durchschnittlicher Einkaufspreis für eine Tonne Pellets 2008-2013 | 23 |
| Abbildung 19: Bauunterhaltungskosten 2011 nach Gebäudeart | 25 |
| Abbildung 20: Bauunterhaltungskosten 2011 nach Gewerk | 25 |
| Abbildung 21: Bauunterhaltungskosten 2012 nach Gebäudearten | 27 |
| Abbildung 22: Bauunterhaltungskosten 2013 nach Gebäudeart | 28 |
| Abbildung 23: Arbeitsaufträge der Hochbauwerkstatt 2012 nach Gewerk | 31 |
| Abbildung 24: Gymnasium Philippinum | 31 |
| Abbildung 25: Arbeitsaufträge der Hochbauwerkstatt 2012 nach Gebäudeart | 32 |
| Abbildung 26: Neubau Kindergarten Bauerbach | 33 |
| Abbildung 27: Neubau Kita Gerhart-Hauptmann-Str. 2 | 33 |

Vorwort

Der vorliegende Bericht befasst sich, wie diejenigen der Vorjahre, mit der städtischen Aufgabenwahrnehmung im Zusammenhang mit den durch die Universitätsstadt Marburg bewirtschafteten Gebäuden. Er betrachtet im Wesentlichen den Zeitraum von 2011 bis 2013. Neben den gewohnten Aufgabenfeldern (Flächenentwicklung, Reinigung, Bewirtschaftungskosten, Bauunterhaltung und Tarifentwicklung im Energiebereich) widmet er sich zusätzlich 3 besonderen Themen.

Sozusagen in eigener Sache und aus aktuellem Anlass wird der Fachdienst Gebäudewirtschaft in seiner heutigen Organisationsstruktur und personellen Besetzung vorgestellt, denn zu Beginn des Jahres 2014 wurden die Bereiche, die sich bisher getrennt voneinander mit der Verwaltung und Bewirtschaftung der bebauten und der unbebauten Grundstücke beschäftigten, in einer Organisationseinheit zusammengeführt.

In einem weiteren Kapitel werden die gebäudebezogenen Auswirkungen des seit dem 1. August 2013 geltenden Rechtsanspruchs auf einen Kita- oder Krippenplatz für Kinder ab einem Alter von einem Jahr dargestellt und ein Ausblick auf die kommenden Jahre gegeben. Abschließend beschäftigt sich ein Kapitel mit der Bestandsaufnahme und der weiteren Entwicklung der eingesetzten Facility-Management-Software, ohne die eine fundierte Steuerung der Aufgaben bei der Vielzahl der Objekte und der Vielfalt der Aufgaben nicht gewährleistet werden könnte.

Im Reinigungsbereich sind zwei Entscheidungen aus dem Berichtszeitraum besonders erwähnenswert, da sie als positive Bestätigung des vor einigen Jahren entwickelten Reinigungskonzeptes und somit als dessen konsequente Weiterverfolgung zu verstehen sind. Mit der Einstellung einer vierten Objektbetreuerin im Dezember 2012 erhielten nun alle städtischen Reinigungskräfte für ihren gesamten Arbeitsbereich eine direkte Ansprechpartnerin vor Ort. Darüber hinaus hat der Magistrat mit dem Beschluss, in der laufenden Legislaturperiode eine Erhöhung des Eigenreinigungsanteils auf 80 % anzustreben, ein deutliches Zeichen für Qualität sowie sichere und gute Arbeitsbedingungen in diesem Arbeitsumfeld gesetzt. Die Stadtverordnetenversammlung hat mit dem Stellenplan für das Haushaltsjahr 2014 in einem ersten Schritt die Voraussetzungen für eine Erhöhung auf ca. 70 % geschaffen.

Der Bericht bietet mit den dargestellten Zahlen und Fakten eine gute Basis zur vertiefenden Ermittlung von Steuerungsdaten. In einer Reihe mit den bisher erstellten Jahresberichten liefert er aber auch eine hervorragende – inzwischen über 10-jährige - Dokumentation über sich ändernde Gegebenheiten und Anforderungen im Zusammenhang mit der Bewirtschaftung städtischer Gebäude.

Dr. Franz Kahle
Bürgermeister

1. Organisation

1.1. Gebäudewirtschaft und Grundstücksverkehr – ein Fachdienst mit vielen Gesichtern

Der Fachdienst Gebäudewirtschaft und Grundstücksverkehr wurde Anfang 2014 aus den ehemals selbständigen Fachdiensten Gebäudewirtschaft und Grundstücksverkehr gebildet, welche teilweise aus dem früheren Liegenschaftsamt hervor gegangen waren.

Das Aufgabenfeld des Fachdienstes umfasst unter anderem die zweckgerichtete Grundstücksbeschaffung und -veräußerung. Des Weiteren obliegt dem Fachdienst die Vergabe des städtischen Messeplatzes die Vergabe des Grillplatzes „Runder Baum“ im Stadtwald, die Verpachtung von landwirtschaftlichen Grundstücken und städtischen Gartenflächen, Anpachtungen, die Bestellung und Aufhebung von Dienstbarkeiten und sonstigen Rechten an Grundstücken, der Abschluss von Gestattungsverträgen und sonstigen Nutzungsvereinbarungen mit Dritten sowie die Verwaltung städtischer Jagd- und Fischereirechte.



Abbildung 1: Dienstgebäude Barfüßer Straße 11

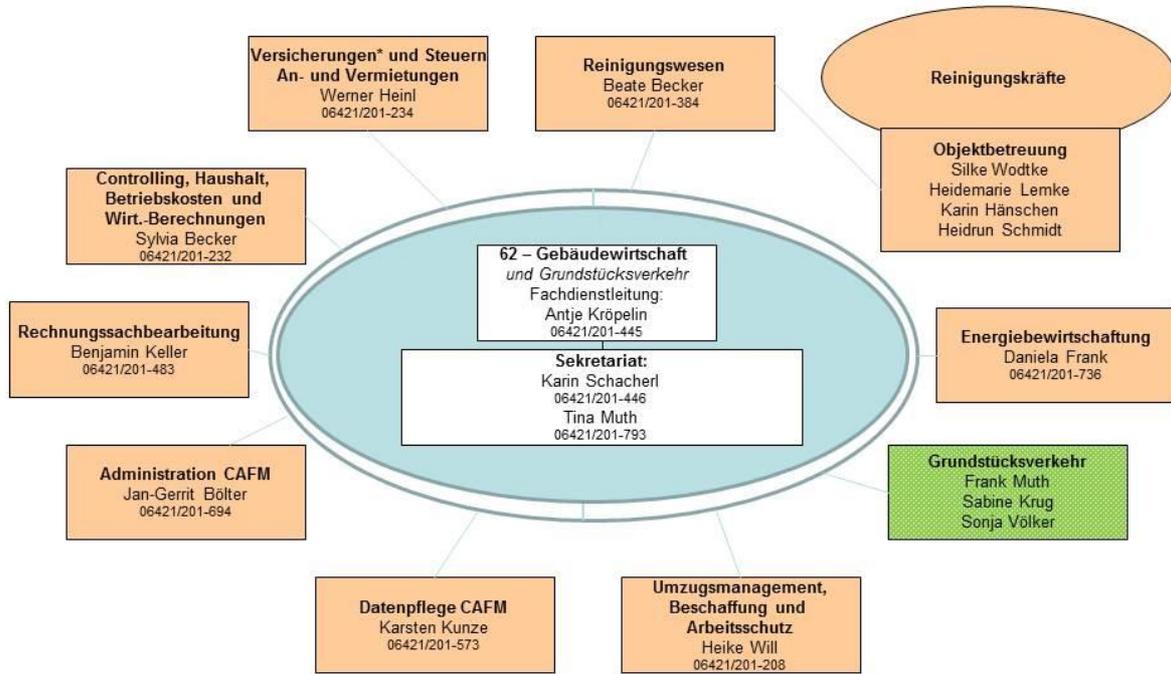
Außerdem ist der Fachdienst für alle Aspekte der Gebäudebewirtschaftung zuständig. Hierzu gehören unter anderem die Energiebewirtschaftung, die Organisation der Gebäudereinigung, Versicherungs- und Steuerangelegenheiten für städtische Gebäude, die Beschaffung und die Disponierung von Einrichtungsgegenständen, die Administration des CAFM-Systems sowie die Ver- und Anmietung von Räumlichkeiten.

Der Fachdienst ist zudem Verwaltungsstelle für die Bewirtschaftung des Stadtwaldes und sonstiger Forstangelegenheiten und damit Ansprechpartner der Forstverwaltung, welcher die tatsächliche Ausübung der Forstwirtschaft obliegt.

In Angelegenheiten der Parkraumbewirtschaftung, die den Stadtwerken Marburg GmbH vertraglich übertragen wurde, ist der Fachdienst verantwortlich für die Mittelbewirtschaftung sowie Überwachung und Einhaltung der mit den Stadtwerken bestehenden vertraglichen Bindungen.

Darüber hinaus gehören zur Gebäudewirtschaft vier Objektbetreuerinnen, 90 Reinigungskräfte und 5 Hauswarte.

Die Fachdienstsparte Gebäudewirtschaft ist wie folgt organisiert:



* Bis Ende 2014

Abbildung 2: Organigramm der Gebäudewirtschaft im Fachdienst 62; Stand: August 2014

2. Flächenmanagement

2.1. Entwicklung der Bruttogeschossfläche (BGF)

Die bewirtschaftungsrelevante Bruttogeschossfläche ist im Berichtszeitraum auf 313.817 m² (2013) angestiegen und hat sich damit um 6.653 m² gegenüber der Bestandsfläche von 2010 deutlich erhöht. Dies entspricht einem Flächenzuwachs in den vergangenen drei Jahren von +1,9%. Damit liegt die bewirtschaftungsrelevante Fläche auf dem höchsten Niveau seit 2003 (vor Abgang des Parkhauses am Pilgrimstein).

Ursachen für den Flächenanstieg sind neben großflächigen Zukäufen (z.B. der Gebäudekomplexe Temmlerstr. 5/Frauenbergstr. 24a und der Cyriaxstraße 69), Neuanmietungen durch den Umbau des Erwin-Piscator-Hauses und Neubauten von Kindertagesstätten (Gerhart-Hauptmann-Straße 2, Erfurter Straße) sowie Umbauten an Schulen und Jugendeinrichtungen. Die Veränderungen der BGF im Einzelnen finden sich in der Anlage 1.

Die Entwicklung der BGF ab 2003 bis 2013 mit einem Prognosewerte für den kommenden Berichtszeitraum (2014-2016) kann der nachstehenden Grafik entnommen werden. Die Stadthalle ist mit 7.130 m² aus der Bewirtschaftung in den Jahren 2014 und 2015 herausgenommen.

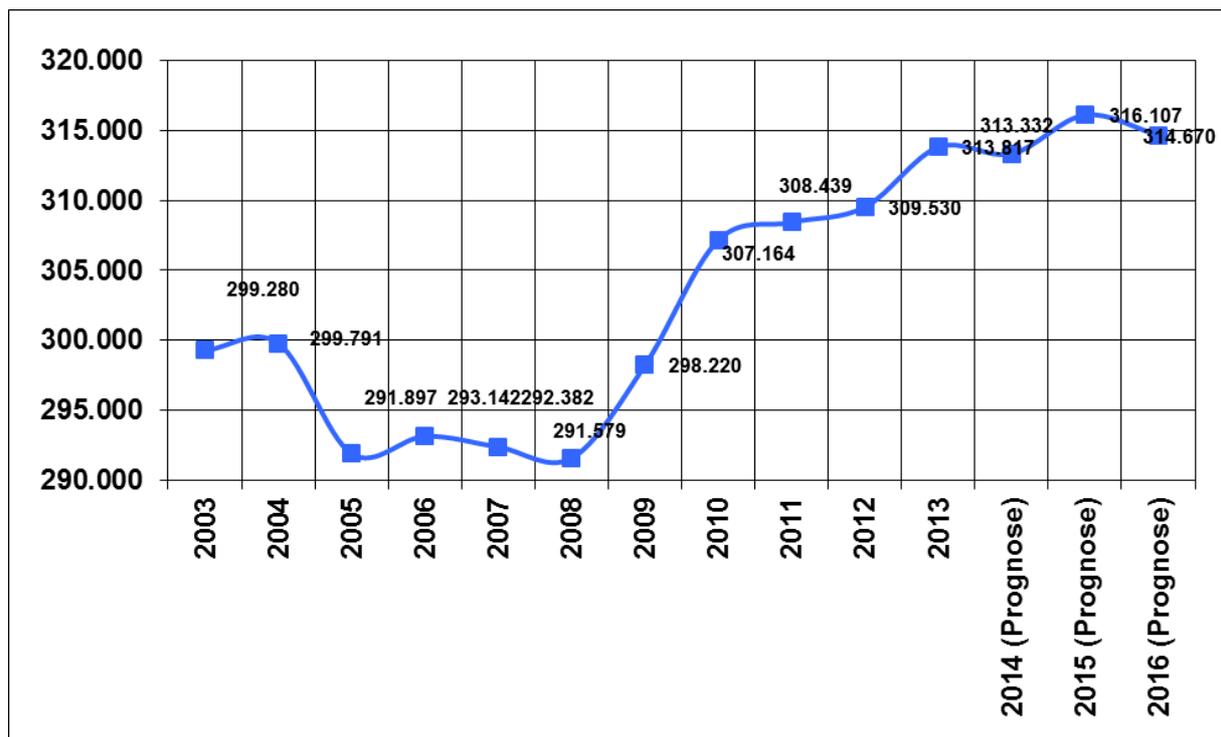


Abbildung 3: Entwicklung der BGF von 2003 bis 2016 (Prognose)

Viele der in den letzten drei Jahren realisierten Erweiterungsbauten in Schulen waren wie auch in den vergangenen drei Jahren für die Erweiterung des Betreuungsangebotes sowie zur Realisierung der Ganztagschule notwendig. Die Nachfrage nach Betreuungsangeboten in den Marburger Grundschulen stieg von 943 Schülern (Stichtag: 30.09.2011) im Schuljahr 2011/12 auf 1.039 Schüler im Schuljahr 2013/14 um 10,2 % an.

Zu diesen 1.039 Grundschulern im Betreuungsangebot kamen im Schuljahr 2013/14 noch weitere 165 Grundschüler/innen hinzu, die für das Ganztagsangebot angemeldet waren. Im Vergleich zum vorhergehenden Berichtszeitraum erhöhte sich die Nachfrage nach Ganztagsbetreuung von 126 Teilnehmenden um 31%.

Insgesamt nahmen 1.204 Kinder die Angebote wahr und die Tendenz ist durch den geplanten „Pakt für den Nachmittag“ zwischen der hessischen Landesregierung und den Schulträgern sowie der hohen Nachfrage vonseiten der Erziehungsberechtigten weiter steigend. Der Flächenzuwachs betrug in 2011 sowie in 2013 insgesamt 398 m², der gleichzeitig mit einer intensiveren Nutzung und einem damit verbundenen erhöhten Aufwand bei den Bewirtschaftungskosten (z. B. für Strom, Heizung und Reinigung) einhergeht.

Im Bereich der Kindertagesstätten wurde die Kita Erfurter Straße um 172 m² erweitert, das Gebäude in der Gerhart-Hauptmann-Straße 2 (661 m²) wurde durch einen erweiterten Neubau mit einer Fläche von 1.270 m² ersetzt. Des Weiteren erfolgte durch den Fachdienst Kinderbetreuung die Anmietung von Räumlichkeiten für Krippengruppen in den Gebäuden Friedrichsplatz 1 und Erlenring 16, die zusammen 167 m² umfassen. Insgesamt ist die Fläche für Kinderbetreuung dadurch um 948 m² angewachsen.



**Abbildung 4: Verwaltungsgebäude
Temmlerstraße 5**

November 2012 wurde die ehemalige Panzerwaschanlage in der Cyriaxstraße 69 erworben, die als Tiefbau-Lager des Fachdienstes 66 dient und die historischen Feuerwehrfahrzeuge des Fördervereins der Feuerwehr Marburg-Mitte e.V. beherbergen soll. Ende 2013 fand der Ankauf des Gebäudekomplexes Frauenbergstraße 24 und 24a/Temmlerstraße 5 statt. Die Frauenbergstraße 24 wurde bereits seit 2010 von der Hochbauwerkstatt und dem Stadtarchiv auf Mietbasis genutzt, während sich die Ballsporthalle in der Frauenbergstraße 24a seit 2012 für diverse Breitensportliche Angebote in städtischer

Anmietung befunden hat. Zusätzlich zu diesen beiden Gebäuden wurde mit der Temmlerstraße 5 ein Verwaltungsgebäude erworben, in dem ab 2015 weitere Fachdienste am Verwaltungsstandort Stadtbüro gebündelt werden sollen. Das ebenfalls erworbene Nebengebäude wird mit einer BGF von rund 842 m² zum Teil vermietet.

Im Rahmen der Umbauarbeiten am Erwin-Piscator-Haus hat die Universitätsstadt Marburg dem Hessischen Landestheater mit der Galeria Classica bis zur Wiedereröffnung der neuen Stadthalle eine Ersatzspielstätte zur Verfügung gestellt. Auch mussten zwei Zwischenlager für die wieder verwendbaren Gegenstände aus der Stadthalle gefunden werden. Insgesamt belaufen sich die Ersatzanmietungen durch den Stadthallenumbau auf 2.098 m² und bleiben voraussichtlich bis Herbst 2015 bestehen.

Zwei Wohnungen in der Liegenschaft Erlenring 11 wurden in Büros für die Ordnungspolizei umgewidmet.

In den kommenden Jahren wird es sicherlich weitere Bewegungen bei den zu bewirtschaftenden Flächen geben. Im Bereich Schulen und Kinderbetreuung sind größere Veränderungen durch diverse An- und Neubauten zu erwarten, die noch nicht abschließend beziffert werden können. Durch Neugestaltung des Erwin-Piscator-Hauses wird sich die Bruttogeschossfläche um weitere 3.510 m² erhöhen. Außerdem stehen Entscheidungen im Zusammenhang mit der künftigen Nutzung der Gebäude Am Plan 3, Universitätsstraße 4 und der Ockershäuser Allee 15 an.

2.2. Entwicklung der Mietverhältnisse

Die Gesamtzahl der vom Fachdienst Gebäudewirtschaft betreuten Mietverhältnisse hat sich gegenüber dem Jahresbericht 2008-2010 von 194 auf 218 in 2013, also um 12,4 Prozent erhöht. Dabei handelt es sich um 28 Anmietungen (2010: 24) und 188 Vermietungen (2010: 170).

Die Anmietungen haben sich aufgrund der benötigten Lagerfläche und Ersatzspielstätte im Rahmen des Stadthallenumbaus vorübergehend erhöht. Bei den Vermietungen kamen fünf neue Mieter für das Haus Am Plan 3 hinzu.

| Liegenschaft | Fläche | Zeitpunkt |
|-----------------------------|----------------|------------------|
| Bahnhofstr. 27 | 159,85 | 01.07.2013 |
| Dietrich-Bonhoeffer-Str. 21 | 200,00 | 01.03.2013 |
| Frankfurter Str. 59 | 1193,00 | 01.05.2013 |
| Friedrich-Ebert-Str. 19 | 150,00 | 01.05.2013 |
| Gesamt | 1702,85 | |

Tabelle 1: Neuanmietungen 2011-2013

Zusätzlich werden vom FD Gebäudewirtschaft 54 Mietverträge für die Vermietung von städtischen Dachflächen an die verschiedenen Betreiber von Photovoltaikanlagen betreut. Seit 2013 errichtet die Universitätsstadt Marburg eigene Photovoltaik-Anlagen, sodass die Anzahl der Mietverhältnisse hier gleichbleibt.

3. Reinigungsmanagement

Die im Jahre 2002 begonnene Erfassung und Auswertung der wesentlichen Daten der Gebäudereinigung wurden weiter fortgesetzt. Im Wege von Objektbesichtigungen in den Jahren 2011 - 2012 wurden die Lagepläne aller städtischen Liegenschaften auf die Richtigkeit der Raumnutzung und der Reinigungsintervalle durch den zuständigen Mitarbeiter der Gebäudewirtschaft und der jeweils zuständigen Objektbetreuerin erfasst bzw. überprüft.

Der Anstieg der Kosten für die gesamte Fremdreinigung von 2011 nach 2012 beträgt insgesamt 3,95 %. Für das Jahr 2013 war kein Anstieg der Fremdreinigungskosten zu verzeichnen, die Summe der Ausgaben blieb fast konstant.

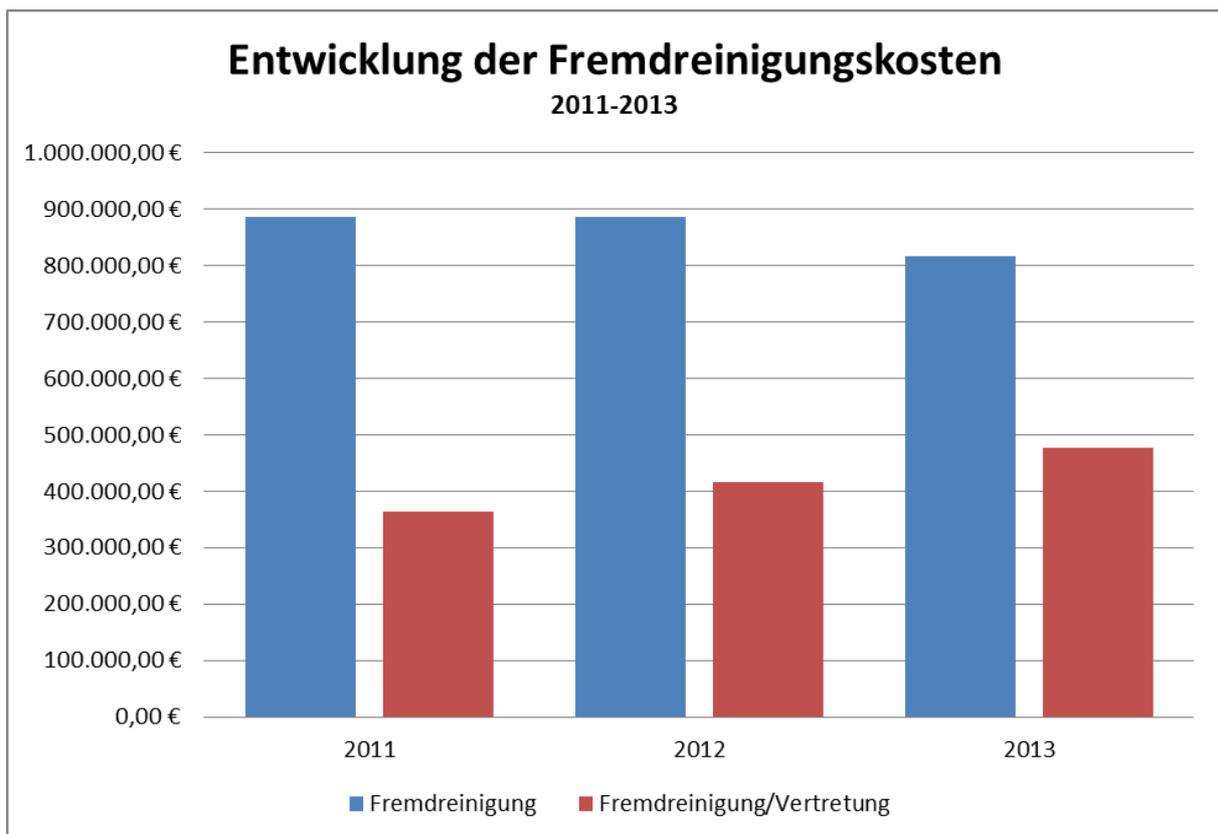


Abbildung 5: Entwicklung der Fremdreinigungskosten 2011-2013

Ursachen hierfür sind unter anderem der Anstieg der Kosten für Vertretungen im Bereich der Gebäudereinigung und die Tarifierhöhung im Gebäudereinigungshandwerk im Jahr 2012 um 3,1 %.

Die längst notwendige Überprüfung („Neufassung“) aller bestehenden Reinigungsverträge wurde in den Jahren 2011 und 2012 durchgeführt.

Nach den durchweg positiven Erfahrungen mit der Einführung der Objektbetreuung wurde im Dezember 2012 eine vierte Objektbetreuerin für den Bereich „östliches“ Stadtzentrum eingestellt. Sowohl im Hinblick auf die Gesamtreinigungsfläche als auch mit Blick auf die Gesamtzahl der städtischen Reinigungskräfte sind jetzt 100 % der städtischen Liegenschaften durch die Objektbetreuung abgedeckt.

Die Besetzung dieser Stellen mit eigenen Kräften und die gute Beteiligung an den angebotenen Weiterbildungsmaßnahmen fördern die Identifikation der Reinigungskräfte untereinander und mit ihren jeweiligen Reinigungsbereichen und damit die Effektivität der Eigenreinigung.

Die fachlich fundierte Hilfestellung durch die Objektbetreuerinnen und die eigens erworbene Qualifikation generieren letztlich auch höher qualifizierte Ansprüche hinsichtlich der Ausstattung und Ausführung der Arbeitsabläufe. Diesem Anspruch soll zur Stärkung der Eigenverantwortung und der Erhöhung der Wertschätzung der Reinigungsleistungen auch in den kommenden Jahren nachgekommen werden.

Die Gebäudereinigung stellt mit insgesamt 3,5 Millionen Euro in 2013 den höchsten Anteil bei den Bewirtschaftungsausgaben von Gebäuden dar. Die erforderlichen Mittel müssen dafür auch zukünftig bereitgestellt werden.

Der Anteil der Eigenreinigung beträgt derzeit bei der Stadtverwaltung Marburg 60 %. Die Vergangenheit hat gezeigt, dass durch eigene Reinigungskräfte Optimierungspotenziale ausgeschöpft werden können, die u.a. folgende Effekte erzielen:

- Beitrag zur Kostensenkung, indem eine dem tatsächlichen Bedarf angepasste Reinigung stattfindet,
- Beitrag zur Langlebigkeit von Gebäude und Ausstattungen durch sach- und fachgerechte Durchführung der Reinigung und Verhinderung von Wertminderung durch unsachgemäßes Vorgehen.



Abbildung 6: Schule am Schwanhof

Die Reinigung kann durch eigene Kräfte geschehen (Eigenreinigung) oder durch Beauftragung externer Anbieter (Fremdreinigung). Häufig werden Kostenargumente als entscheidungsbegründende Faktoren zugunsten der Fremdreinigung genannt. Doch ist zu bedenken, dass nicht nur die Kosten, sondern auch die erbrachte Leistungsqualität in die Entscheidung mit einfließen muss. Denn was nutzt eine billige Reinigung, wenn Ergebnis und Qualität nicht stimmen?

Durch Beschluss des Magistrats vom 25.06.2012 wird eine Erhöhung auf 80 % Eigenreinigungsanteil in der laufenden Legislaturperiode angestrebt, um künftig einen verbesserten Qualitätsstandard bei hoher Nutzerzufriedenheit und gleichzeitiger Effizienz zu bieten.

Perspektivisch machen die Intensivierung der Nutzung der Bestandsflächen durch Ganztagschule und Betreuung (siehe Kapitel 2) eine Erhöhung der Reinigungshäufigkeit notwendig.

4. Bewirtschaftungskosten 2011-2013

Seit der Umstellung auf die Doppik zum 01.01.2009 werden die Gebäudebewirtschaftungskosten in 32 Aufwandskonten für direkte Sachkosten und 14 Aufwandskonten für indirekte Sachkosten innerhalb des Budgets für das Produkt 660010 im Ergebnishaushalt zusammengefasst. Dies ermöglicht eine flexiblere Mittelbewirtschaftung und eine transparente Darstellung der Aufwände nach Kostenarten. Hinzukommen weitere zehn Aufwandskonten, die in indirektem Zusammenhang mit der Gebäudebewirtschaftung stehen und nicht intern an andere Produkte weiterverrechnet werden. Dem gegenüber stehen ca. 14 Ertragssachkonten.

Alle Konten werden für jede Haushaltslesung separat beplant und mit dem künftigen IST bebucht. Unterjährig werden Verlaufsprognosen erstellt und ex-post Abweichungsanalysen insbesondere bei den Aufwandskonten zur kontinuierlichen Verbesserung der Arbeit im Fachdienst Gebäudewirtschaft durchgeführt.

Einen Überblick über die Entwicklung der Haushaltsansätze (Soll-Werte) und der Sachkostenergebnisse (IST-Werte) der originären Bewirtschaftungskosten von 2010 bis 2013 zeigt nachstehende Grafik.



Abbildung 7: Entwicklung der Gebäudebewirtschaftungskosten 2010-2013

*inkl. Nachtrag

In den vergangenen vier Jahren wurden die geplanten Ansätze eingehalten. Während die Jahre 2010 und 2011 sich auf einem annähernd gleichbleibenden Niveau entwickelten, sind die Ausgaben in 2012 mit rund 317.000 € und mit 705.000 € in 2013 deutlich gestiegen.

Die folgende Detailanalyse der Bewirtschaftungskosten konzentriert sich auf die Jahre 2011-2013 und beleuchtet näher die Entwicklung der einzelnen Kostenartengruppen im Berichtszeitraum. Die Werte aus 2010 werden nachrichtlich als Anknüpfungspunkt zum letzten Bericht der Gebäudewirtschaft (2007-2010) und als Vergleichsmaßstab abgebildet.

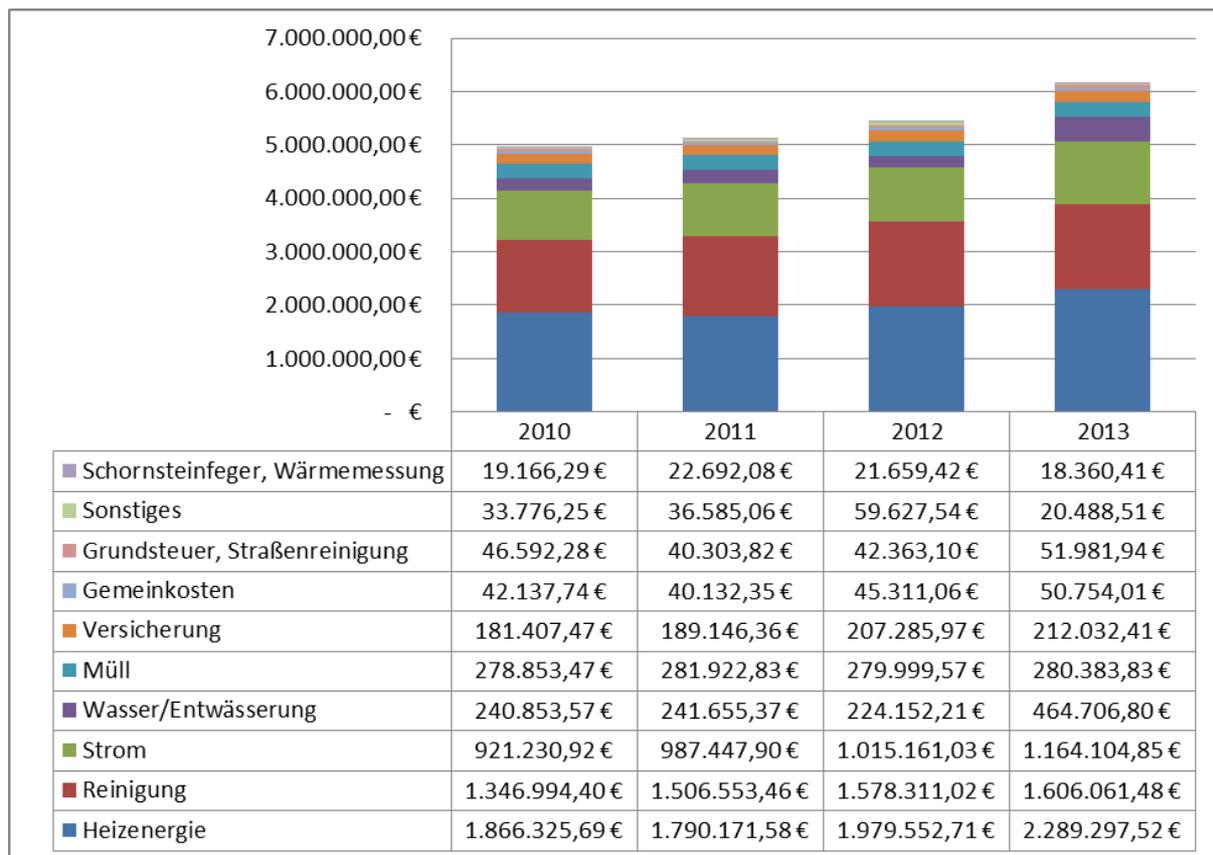


Abbildung 8: Entwicklung der Bewirtschaftungskosten 2010-2013 nach Kostenartengruppen

Die Kosten für **Schornsteinfeger** und **Wärmemessung** sind von 2011 auf 2013 leicht zurückgegangen und bewegen sich auf dem Niveau 2010. Dies ist zum einen durch den Verkauf städtischer Liegenschaften und zum anderen durch die Umstellung auf klimafreundlichere Energieträger bei der Heizung begründet. In den kommenden Jahren dürften die Kosten sich entsprechend der Gebäudean- und -verkäufe entwickeln und damit leicht steigen.

Hinter den **sonstigen Kosten** verbergen sich die Kostenarten Materialaufwand für Außenanlagen, der übrige sonstige Materialaufwand, die anderen sonstigen Aufwendungen für bezogene Leistungen sowie die Zuschüsse an freie Träger. Nach einem Peak in 2012 auf 59.627,54 €, der durch erhöhte Zuschüsse an freie Träger bedingt war, erklärt sich der Wert von 20.488,51 € in 2013 aus einem nicht abgerufenen Zuschuss für freie Träger. Für die kommenden Jahre ist bei dieser Kostenposition weiterhin von einem Ergebnis auszugehen, welches sich im Schnitt um die 35.000 € bewegen wird.

Bei **Grundsteuer** und **Straßenreinigung** ist seit 2011 ein Anstieg um rund 11.500 € (+ 29 %) zu verzeichnen. Während sich bei der Grundsteuer der Zuschlag neuer Gebäude und Grundsteuerbefreiungen im Berichtszeitraum die Waage halten, resultieren die signifikanten Mehrkosten bei der Straßenreinigung aus dem Übergang der Verkehrsflächenreinigung am Oberstadtaufzug von den Stadtwerken Marburg in den Zuständigkeitsbereich der Gebäudewirtschaft.

Die **Gemeinkosten** umfassen alle indirekten Sachkosten des Fachdienstes Gebäudewirtschaft, die für die Bewirtschaftungsdienstleistung notwendig sind und einen Teil der „Overhead“-Kosten darstellen. Der Zuwachs um rund 10.500 € setzt sich zu rund 10.000 € aus Wartung der Facility-Management Software und erhöhte Kosten für Fahrzeuge und Geräte zusammen.

Der kontinuierliche Anstieg der **Versicherungskosten** von 2011 auf 2013 resultiert zum einen aus der jährlichen Prämienhöhung der Versicherer (2011: + 3,7 %, 2012: + 2,6 %, 2013: + 2,6 %) und zum anderen in den Jahren 2010 und 2011 aus wertsteigernden Maßnahmen, die im Rahmen des Konjunkturprogrammes durchgeführt wurden und sich mit einer gewissen Zeitverschiebung auf die Versicherungskosten niederschlagen. Hinzu kommt noch der Ankauf diverser Gebäude, dem ein stärkerer Flächenabgang bei der Versicherung in 2013 gegenübersteht. Für den kommenden Berichtszeitraum ist weiterhin mit einem Anstieg der Versicherungsprämie in einem Korridor zwischen 2 bis 4 % zu rechnen. Außerdem werden die Kosten ab 2015 durch Kita-Neubauten und die Erweiterung des Erwin-Piscator-Hauses ansteigen.

Im Berichtszeitraum bewegten sich die Kosten für **Müll** (Haus- und Gewerbemüll) trotz Flächenzuwachsen auf einem konstanten Niveau um 280 T €/Jahr. Der positive Kosteneffekt ergibt sich aus der Anmietung von Lagerfläche, bei der kaum Müllgefäße benötigt werden und dem Engagement einiger Hausmeister bei der Müllvermeidung.

Bei den Kosten für **Wasser und Entwässerung** haben sich die Kosten für Frischwasser im Berichtszeitraum von um 0,02 €/m³ (netto) reduziert. Dafür ist der Verbrauch im Berichtszeitraum um 2,5 % angestiegen.

Durch die Einführung des Abwassergebührensplittings in 2013 in Abwassergebühr (1,44 €/m³) und Niederschlagswassergebühr (0,48 €/m² versiegelter Fläche) sind erhebliche Mehrkosten auf die Universitätsstadt Marburg zugekommen. Die Ersparnis bei der Abwassergebühr in Höhe von 22.554,80 € von 2012 bis 2013 wurde durch den hohen Anteil an versiegelter Fläche im Fachdienst Gebäudewirtschaft (Bescheide 2013: 138) mit 141.594,24 € überkompensiert. Des Weiteren wurden die Bescheide der Fachdienste 42, 62 und 67 im Jahr 2013 in Höhe von 103.260,03 € aus dem Produkt 660010 beglichen. Ab 2014 werden diese Kosten in die Budgets der einzelnen Fachdienste ausgegliedert. Durch die Abarbeitung der Sonderfälle durch die Stadtwerke Marburg werden die Kosten für die Niederschlagswassergebühr voraussichtlich auf 168.000 € ansteigen, sodass mit Wasser- und Entwässerungskosten ab 2014 in Höhe von rund 390.000 € auf konstantem Niveau gerechnet werden kann.

Mit 1.164.104,85 € in 2013 ist **Strom** die drittgrößte Kostenposition im Gebäudewirtschaftsbudget. Im Berichtszeitraum sind bei annähernd gleichbleibenden Verbräuchen die Kosten um 176.656,95 € angestiegen. Damit knüpft die Steigerungsrate von 17,9 % fast unverändert an die Kostensteigerungsintensität des letzten Berichtszeitraums an. Hauptursachen sind kräftige Preiserhöhungen des Versorgers von rund 5 % zum 01.01.2011 und 2 % zum 01.01.2012 sowie 15 % zum 01.01.2013.

Kostentreiber sind hier insbesondere die gesetzlichen Steuern und Abgaben, die in 2013 durchschnittlich 54 % des Strompreises ausgemacht haben. Die EEG-Umlage ist seit 2011 um 49,6 % gestiegen und als zusätzliche Preiskomponenten kamen die § 19-Umlage in 2012 sowie die Offshore-Umlage in 2013 hinzu. Gleichzeitig wurde auch die KWK-Umlage von 0,03 ct/kWh auf 0,13 ct/kWh im Berichtszeitraum angehoben. Für die kommenden Jahre ist weiter damit zu rechnen, dass der Anteil der Steuern und Abgaben am Strompreis in ähnlicher Intensität steigen und damit die Kosten treiben wird.

An zweiter Position liegen die **Reinigungskosten** mit 1.606.061,48 €. Sie umfassen neben dem Reinigungsmaterial die Kosten für Papier, die laufende Fremdreinigung, die Vertretungskosten für eigene Reinigungskräfte durch Fremdfirmen sowie die Kosten für

Glas- und Textilreinigung. Nicht berücksichtigt sind hierbei die Personalkosten für das städtische Reinigungspersonal. Ihr Anteil am Gesamtbudget beträgt insgesamt 26,08 %. Der Anstieg des Ausgabevolumens um 99.508,02 € innerhalb des Berichtszeitraums hat verschiedene Ursachen:

- Tariferhöhungen im Gebäudereinigungshandwerk:
 Zum 01.01.2011: + 1,8 %
 Zum 01.01.2012: + 3,2 %
 Zum 01.01.2013: + 2,1 %
- Die Vertretungstundensätze sind von 2011 auf 2012 im Schnitt um 2,9 % und von 2012 auf 2013 um 1,7 % angestiegen.
- Die Preiserhöhungen bei Papier betragen im Berichtszeitraum jährlich im Schnitt 5 bis 7 %.
- Nutzer fordern die jährliche Glasreinigung pro Objekt verstärkt an und die Anzahl der Neubauten mit Glasfronten ist gestiegen
- Häufigere Textilreinigung durch Betreuungsangebote (Decken, Kissen) sowie Polsterreinigungen (z. B. MLS)
- Flächenerweiterungen (siehe Kapitel 2)
- Die Gesamtkosten sind mit 6,6 % unterdurchschnittlich im Vergleich mit den Fremdkosten gestiegen

Bei zusätzlicher Berücksichtigung der Personalkosten für die städtischen Reinigungskräfte (Eigenreinigung) in Höhe von ca. 1.857.600 € in 2013 erhöht sich der Anteil der Reinigungskosten an den Gesamtbewirtschaftungskosten von 26,08 % auf 40,13 %.

Die **Heizenergie** macht nach wie vor die größte Kostenposition unter den Bewirtschaftungssachkosten mit 37,17 % (2013) aus. Von 2011 auf 2013 sind die Ausgaben bei dieser Kostenartengruppe um 27,9 % auf 2.289.297,52 € gestiegen. Während die Kosten für Flüssiggas, Fernwärme, Heizöl und Pellets konstant geblieben bzw. bei Nachtspeicherstrom rückgängig sind, legten die Energieträger Erdgas und Nahwärme deutlich zu.

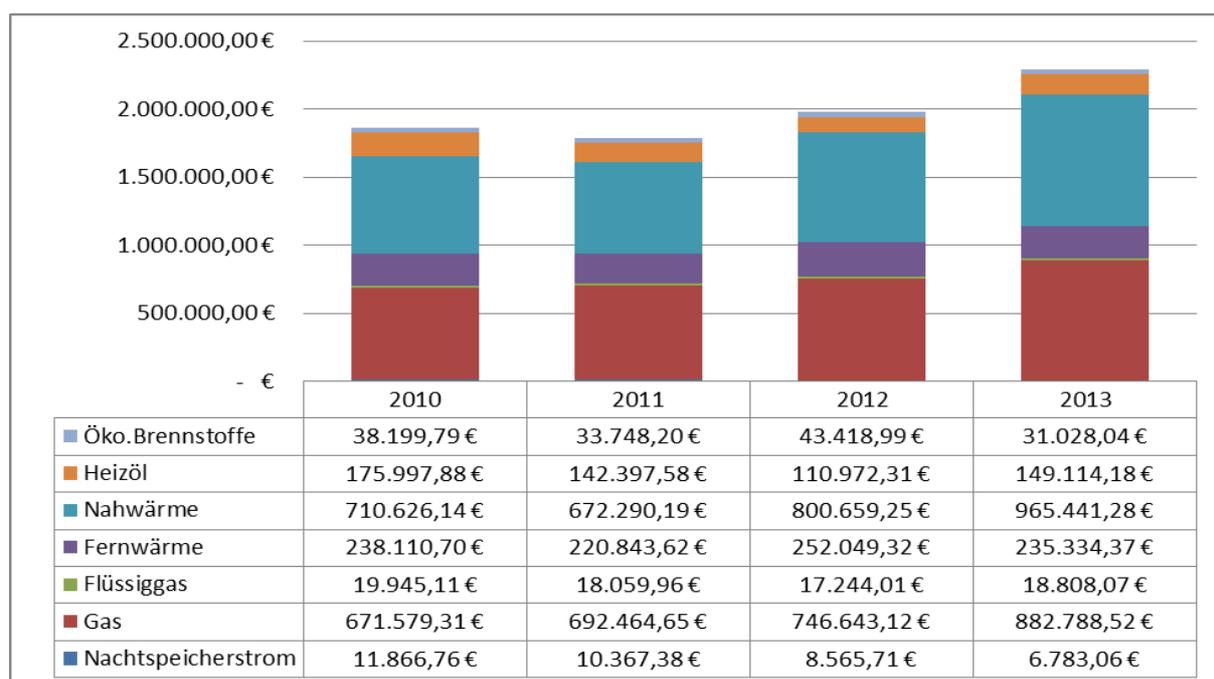


Abbildung 9: Kosten der Energieträger an den Heizenergiekosten 2010-2013

Die Steigerung bei Erdgas geht zum einen aus einer Verbrauchssteigerung im Berichtszeitraum von 16,09 % zurück, die im Wesentlichen aus der Umstellung des Energieträgers von Heizöl auf Erdgas resultiert, während Preiserhöhungen von 11,41 % hinzukamen. Bei Nahwärme setzt sich die Kostensteigerung aus einer Nachzahlung für eine Wärmefehlmessung in Höhe von 94.585,25 € (2013), einer Verbrauchssteigerung von 8,2 % und einer Preissteigerung von 21,4 % im Zeitraum 2011-2013 zusammen. In den nächsten drei Jahren werden die Energiepreise bei Wärme und Gas vermutlich leicht sinken, da die Ölpreisbindung inzwischen entfallen ist und der günstigere marktgehandelte Energiepreis an die Endverbraucher weitergegeben wird.

Die Preise für Pellets und Heizöl haben sich zwischenzeitlich auf geringeren Preisniveaus stabilisiert. In 2012 wurden durch das hohe Preisniveau geringere Mengen Öl eingekauft, was umfangreichere Betankungen in 2013 zur Folge hatte. Nach wie vor sind Pellets bezogen auf die Heizwerte mit 0,05 € pro Kilowattstunde der günstigste Energieträger im Portfolio und verbinden somit Nachhaltigkeit und Wirtschaftlichkeit. Die Tarifentwicklungen der letzten Jahre sind im Einzelnen in Kapitel 6 dargestellt.

Bezogen auf die Bruttogeschosfläche sind die Bewirtschaftungskosten von 2011-2013 um 17,9 % auf 19,62 €/m² gestiegen, was zum einen aus einer intensiveren Flächennutzung (höhere Reinigungs- und Energiekosten) und zum anderen aus Preissteigerungen resultiert.

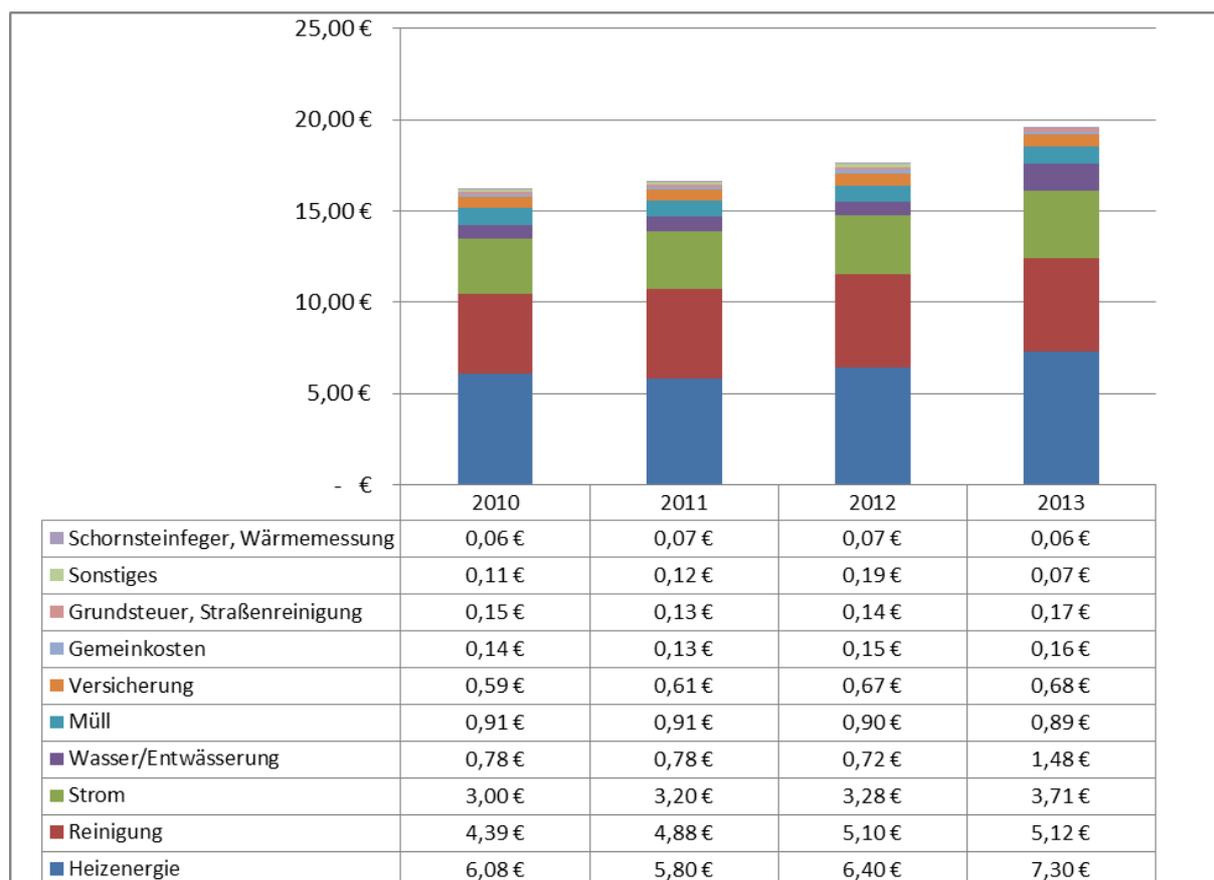


Abbildung 10: Bewirtschaftungskosten pro m² 2010-2013

Die Aufteilung der Ist-Bewirtschaftungskosten nach Kostengruppen inklusive Personalkosten für das Jahr 2013 zeigt die nachstehende Grafik. Danach ist die Reinigung der sach- und personalkostenintensivste Block gefolgt von Heizenergie und Strom. Diese drei großen Positionen machen rund 80 % des Gesamtaufwands der Gebäudewirtschaft aus.

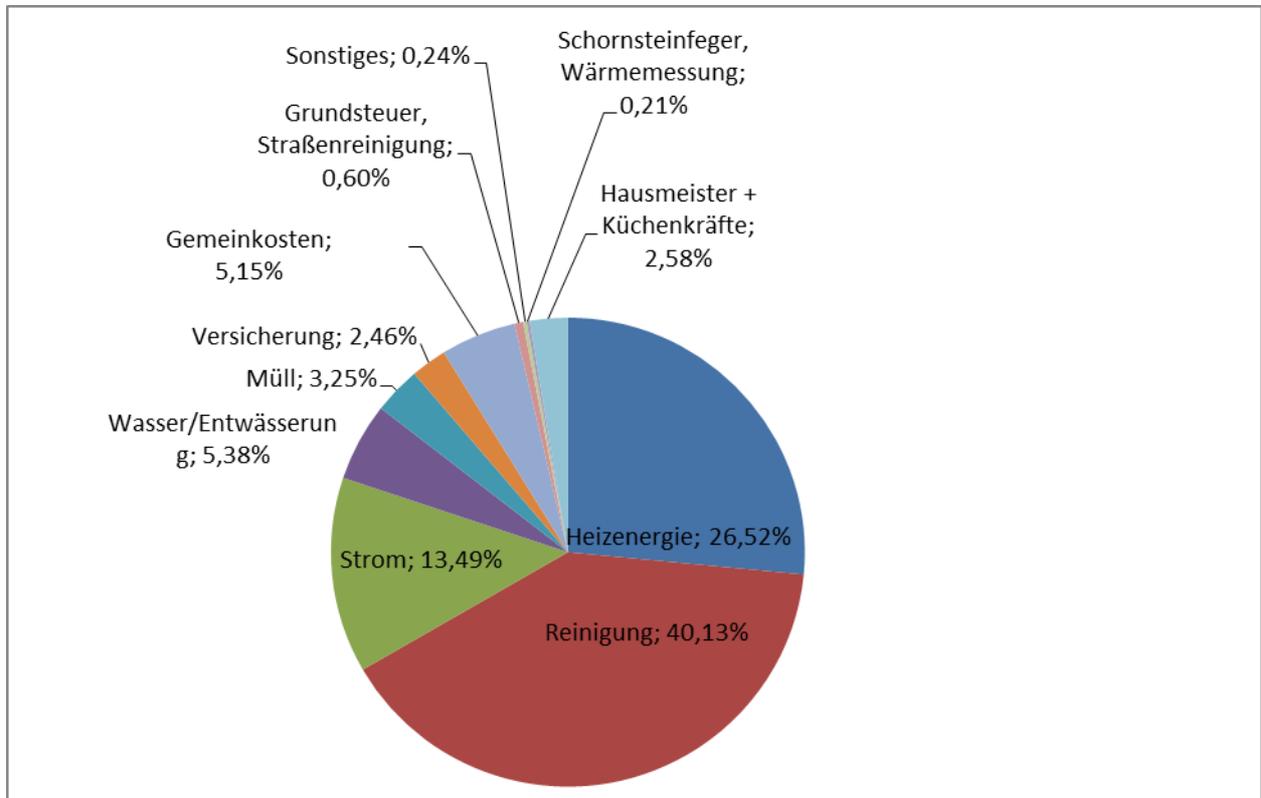


Abbildung 11: Aufteilung der IST-Bewirtschaftungskosten 2013 inkl. Personalkosten

5. Tarifentwicklung Energie 2011-2013

5.1. Wassergebühren und Entwässerungskosten

Die Wassergebühren sind in den letzten drei Jahren von 1,74 €/m³ (netto) auf 1,72 €/m³ (netto) leicht gesunken. Dafür hat sich eine erhebliche Veränderung im Bereich der Entwässerungskosten ab dem 01.01.2013 ergeben. Die bisherige Kanalgebühr wurde in eine Abwassergebühr und eine Niederschlagswassergebühr gesplittet. Die Abwassergebühr blieb dabei weiterhin vom Frischwasserverbrauch abhängig und wurde von 1,94 €/m³ auf 1,44 €/m³ gesenkt. Die neue Niederschlagswassergebühr richtet sich dabei nach dem Versiegelungsgrad und der Größe der versiegelten Fläche pro Grundstück. Sie beträgt 0,48 €/m² zu veranlagende Teilfläche und belastet vor allem Grundstückseigentümer mit größeren Dachflächen und Parkplätzen.

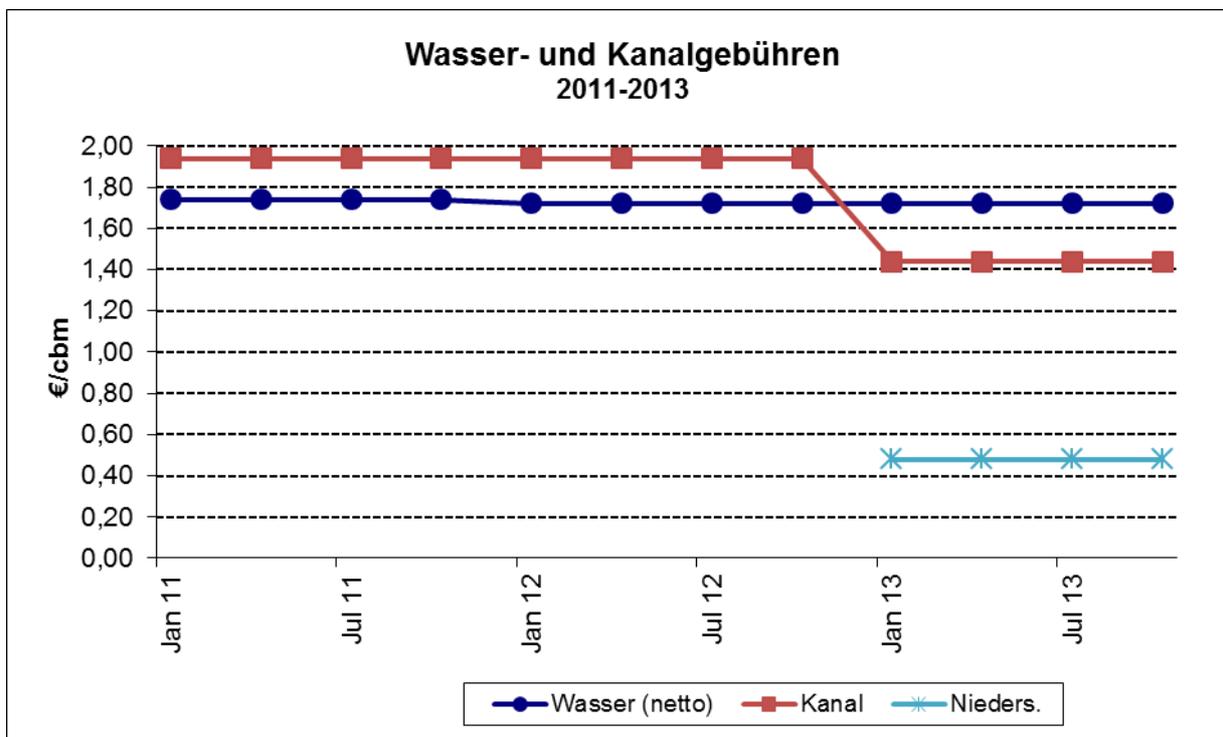


Abbildung 12: Entwicklung der Wasser- und Kanalgebühren 2011-13

5.2. Strompreise

Der Strompreis ist im Berichtszeitraum mit fast der gleichen Rate wie in den Jahren zuvor angestiegen. Hauptursachen sind kräftige Preiserhöhungen des Versorgers von rund 5 % zum 01.01.2011 und 2 % zum 01.01.2012 sowie 15 % zum 01.01.2013, die ihren Ursprung in der Erhöhung oder Neueinführung gesetzlicher Steuern und Abgaben im Rahmen der Energiewende haben.

Hat der Anteil der gesetzlichen Steuern und Abgaben am Strompreis in 2010 noch 39 % betragen, so lag er in 2013 bei 54 %. Größter Kostentreiber war in diesem Zeitraum die EEG-Umlage, die seit 2011 um 49,6 % gestiegen ist, gefolgt von der KWKG-Umlage. Außerdem sind die § 19 StromNEV-Umlage sowie die Offshore-Umlage neu

hinzugekommen. Von der Tendenz her ist für den kommenden Berichtszeitraum mit weiteren Kostensteigerungen bei den Strompreisen zu rechnen.

Die endgültige Auswirkung der gesetzlichen Strompreiskomponenten auf die Kosten des Folgejahres wird von den Versorgern immer im Spätherbst kommuniziert und bei der Anmeldung der Mittel zur zweiten Lesung des Haushaltes berücksichtigt.

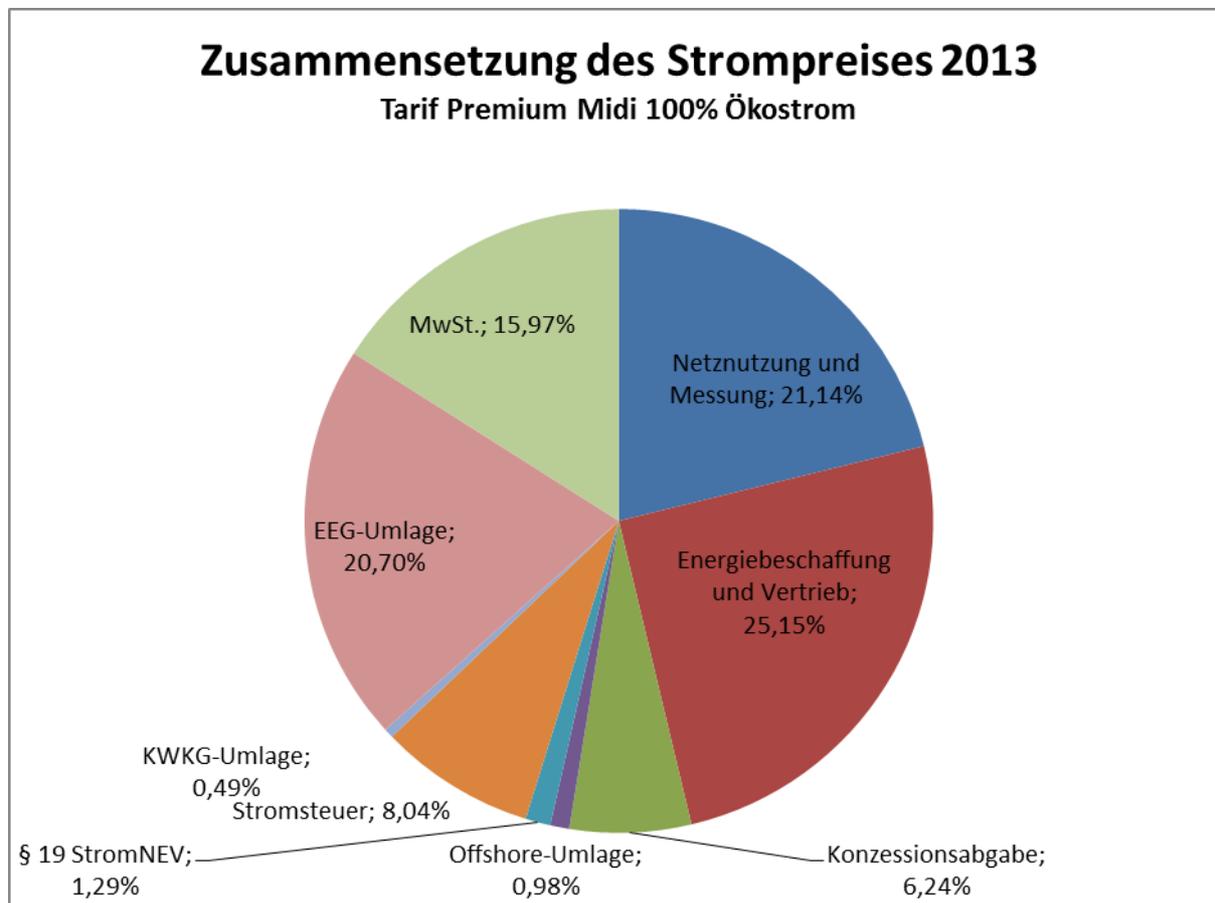


Abbildung 13: Zusammensetzung des Strompreises 213

5.3. Heizenergiepreise

➤ Heizöl

Die Heizölpreis-Entwicklung hat sich in den letzten drei Jahren wieder etwas beruhigt und zeigt eine insgesamt geringere Schwankungsbreite als in den Jahren 2008 – 2011. Der Einstandspreis von 76,5 ct/l für eine Betankung von 3.000 l stieg in 2012 auf 96,6 ct/l an und erreichte damit fast das Allzeithoch von 2008 mit 97,8 ct/l. Danach sank der Preis bis Ende 2013 auf 83,0 ct/l. Zurzeit pendelt er stationär um ca. 80 ct/l. Vorhersagen zur Preisentwicklung auf dem Heizölmarkt sind insofern schwierig zu treffen, da die Preisbildung in der Vergangenheit stark von internationalen Entwicklungen und Rohstoff-Spekulationen beeinflusst wurde.

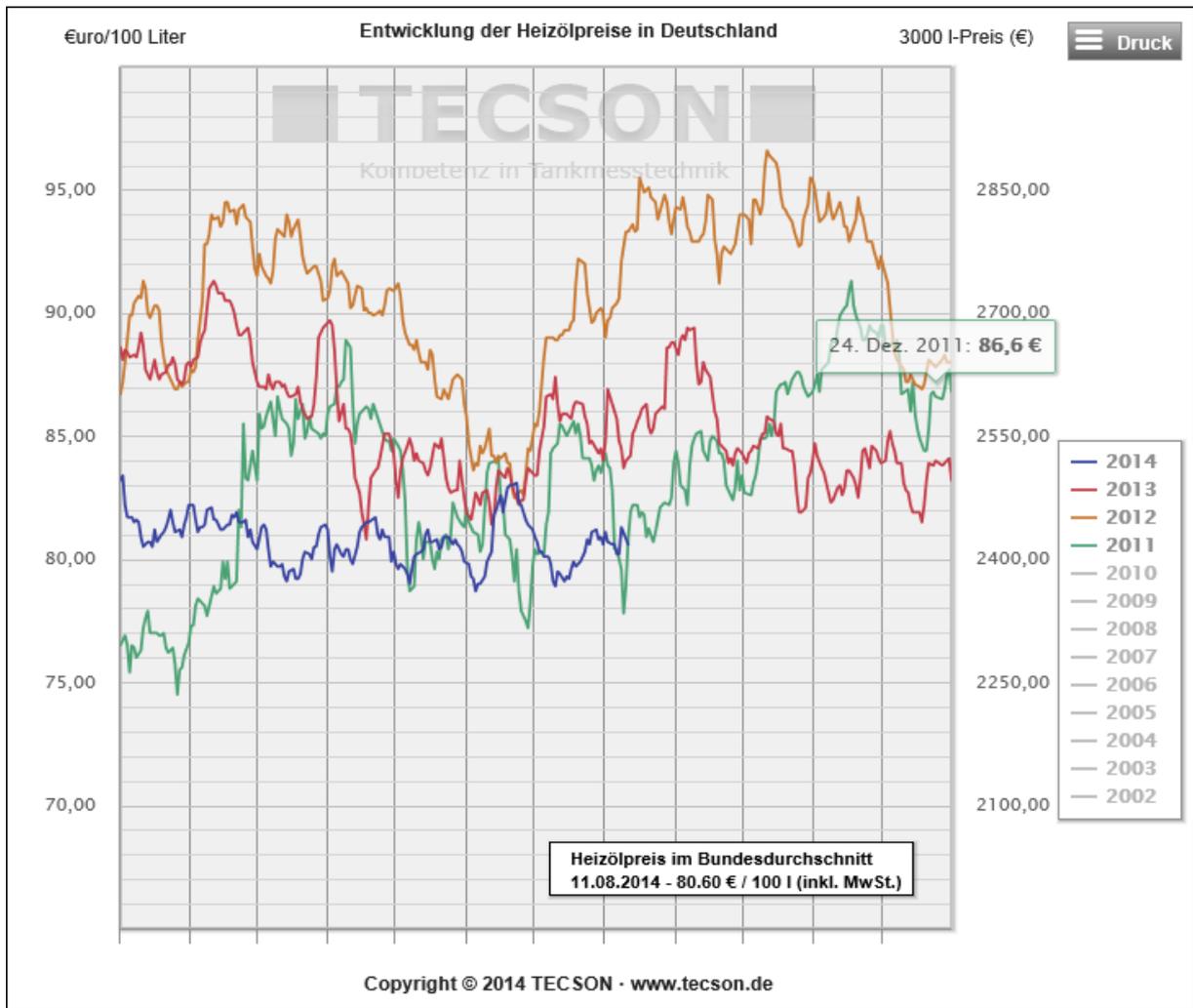


Abbildung 14: Entwicklung der Heizölpreise 2011-2013

Betrachtet man die jährlichen Durchschnittspreise, zu denen die Stadt Marburg im Berichtszeitraum Heizöl für ihre städtischen Liegenschaften bezogen hat, so erhält man ein ähnliches Bild. In 2013 betrug der durchschnittliche Einkaufspreis durch die hohen Einkaufsmengen pro Liter 79,73 ct.

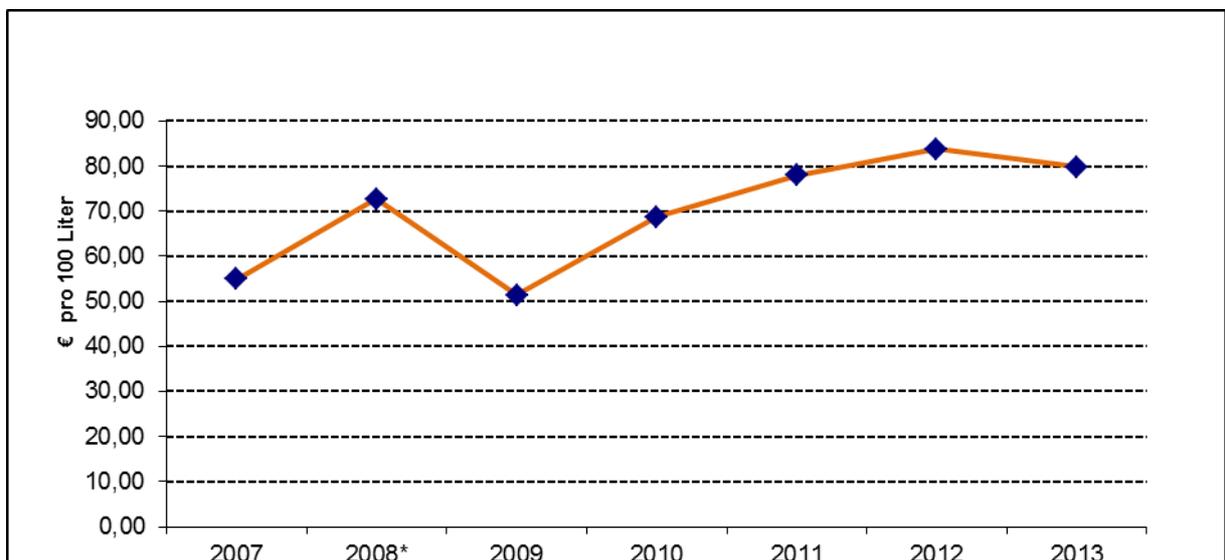


Abbildung 15: Durchschnittlicher Einkaufspreis für Heizöl pro Liter 2007-2013

➤ **Erdgas**

Der Energieträger Erdgas zeigte im Berichtszeitraum eine ausgeprägte Preisstabilität. Zum 01.09.2011 erhöhte sich der Arbeitspreis um 10,8 % von 5,38 ct/kWh auf 5,96 ct/kWh, während der Grundpreis seit dem 01.01.2011 konstant geblieben ist. Gesetzliche Steuern und Abgaben sind in diesem Versorgungsbereich weitestgehend stabil geblieben.

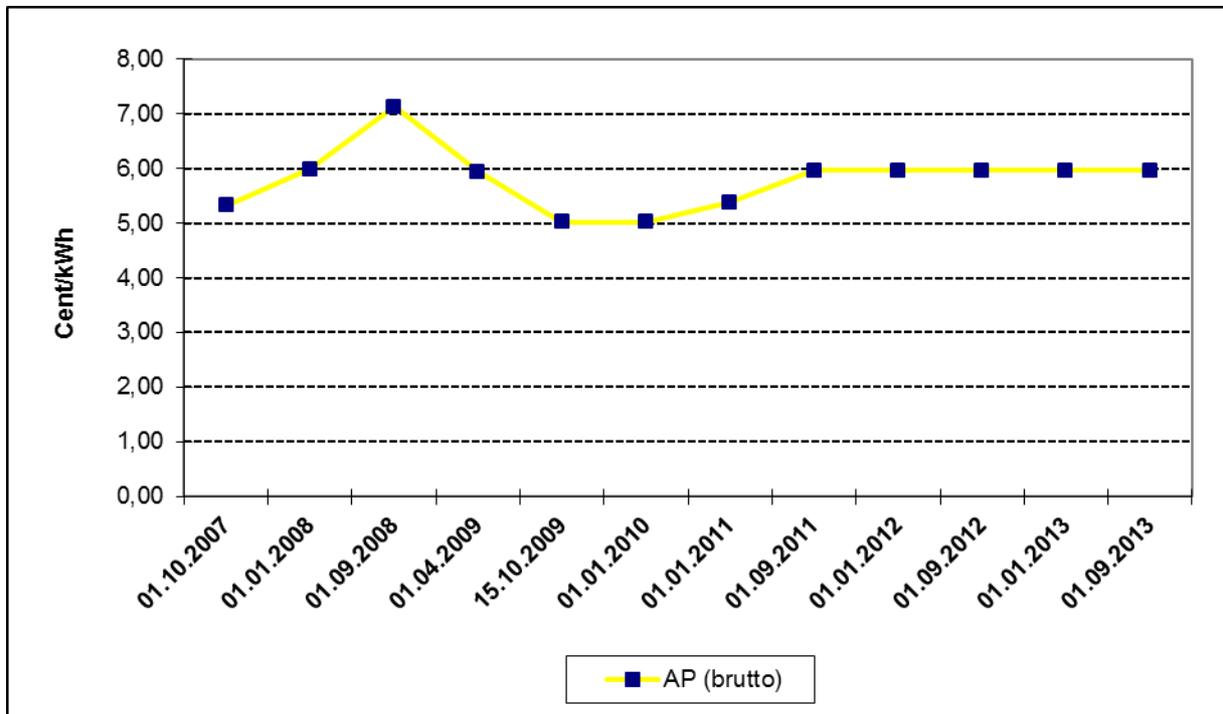


Abbildung 16: Entwicklung des Erdgaspreises 2007-2013

Bislang war der Erdgaspreis bei den großen Abnahmestellen an die Entwicklung des Ölpreises gebunden. Kleinere Abnahmestellen wurden nach dem Erdgas-Premium Tarif bepreist. Nachdem die Ölpreisbindung bei Erdgasprodukten entfallen ist und Erdgas frei an der EEX-Börse gehandelt wird, wird der Erdgaspreis für den nächsten Berichtszeitraum bei relativ konstant bleibenden Steuern und Abgaben voraussichtlich sinken.

➤ **Wärme**

Bei der Entwicklung des städtischen Wärmepreises – aus den Sonderverträgen Nahwärme einerseits und den Jahresabrechnungen für Fernwärme (Ortenberg) andererseits – zeigt eine stark steigende Tendenz seit 2010.

Der durchschnittliche Wärmepreis ist in dieser Zeit um 38,9 % gestiegen.

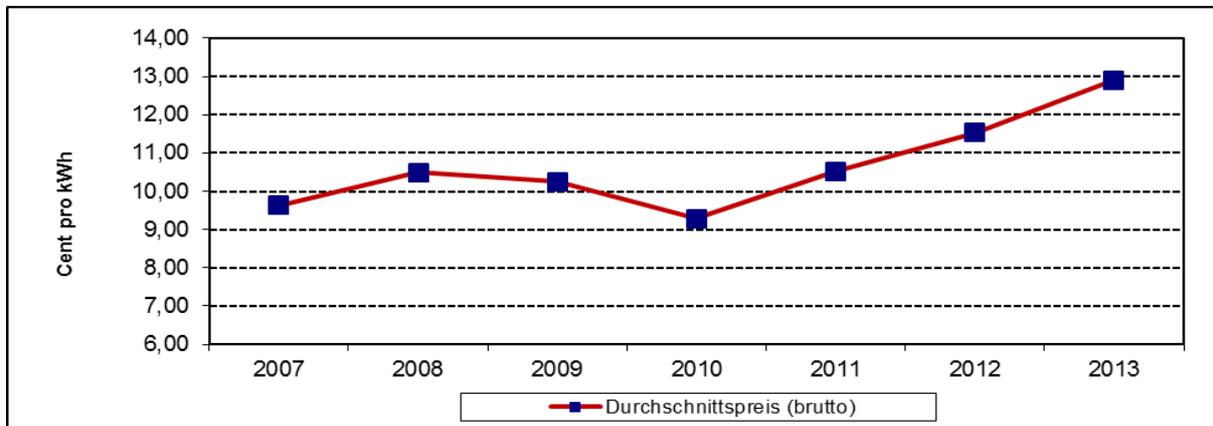


Abbildung 17: Entwicklung des Wärmepreises 2007-2013

➤ **Pellets**

Die Stabilität in der Entwicklung der Pelletspreise hielt lediglich bis 2012 an. Seit 2013 haben die Pelletspreise deutlich angezogen, was an der partiell schwierigen Versorgung der Produktion mit den notwendigen Sägespänen lag. Insgesamt entwickelte sich der städtische Einkaufspreis analog zum Marktpreis. Durch die Jahresausschreibungen konnte im Vergleich zum Markt ein günstigerer Einkaufspreis erzielt werden. Mit Kosten von ca. 5 ct/kWh sind Pellets nach wie vor der günstigste und wirtschaftlichste Energieträger.

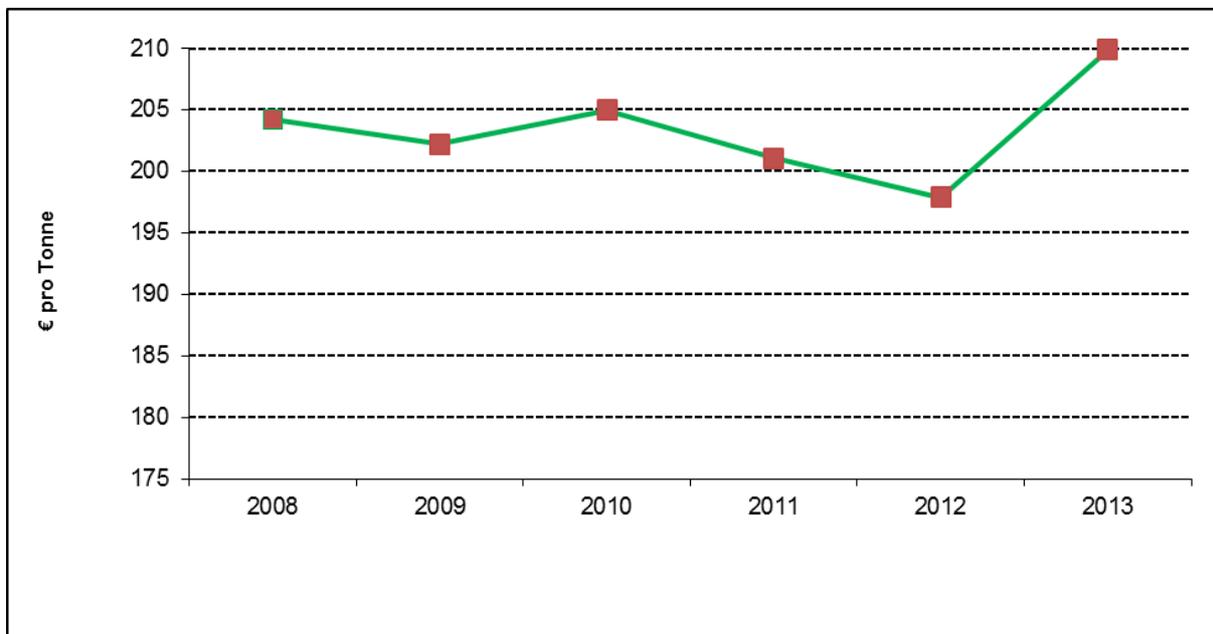


Abbildung 18: Durchschnittlicher Einkaufspreis für eine Tonne Pellets 2008-2013

6. Bauunterhaltungskosten 2011-2013

6.1. Sachkosten

Das Budget für die Bauunterhaltung an städtischen Gebäuden wird vom Fachdienst Hochbau betreut. Bauliche Einzelmaßnahmen und die laufenden Unterhaltungsarbeiten werden im Ergebnishaushalt veranschlagt.

2011

Die im Budget veranschlagten Mittel von 2.126.050 € waren wegen der Umsetzung der aufgeführten Sondermaßnahmen nicht ausreichend. Der Haupt- und Finanzausschuss genehmigte am 27. September 2011 deshalb eine überplanmäßige Ausgabe von 330.000 € für folgende Maßnahmen:

| Vorhaben | Betrag |
|---|---------------|
| Käthe-Kollwitz-Schule, Gebäude A, Erweiterung Brandmeldeanlage | 20 T€ |
| Kindergarten Höhenweg, Erneuerung Heizungsinstallation | 60 T€ |
| Theater Am Schwanhof, Umbau Maskenraum | 10 T€ |
| Kindergarten Alte Kirchhofsgasse, Heizungsumstellung von Öl auf Gas | 8 T€ |
| Jugendhaus Marbach Connex, Neue Brennwerttherme und Abgassystem | 7 T€ |
| Stadtbücherei, Kaufmännische Schulen, Bürgerhaus Am Richtsberg 70, Feuerwehr, ehemaliges Postgebäude und Verwaltungsaußenstelle Cappel, Bürgerhaus Einhausen, Kindergarten Cyriaxweimar und Schwanallee 21 (Adelsarchiv) für Austausch von Heizungspumpen | 40 T€ |
| Spiegelslustturm, Abdichtungsmaßnahmen Aussichtsplattform | 10 T€ |
| Bürgerhaus Einhausen, Kleiner Saal, Erneuerung Bodenbelag | 15 T€ |
| Kasematten Schloss, Leistungen an DBM | 60 T€ |
| Rückstellungen für periodengerechte Zuordnung (für Rechnungen aus dem Vorjahr mit Summen über 2 T€ die im Frühjahr 2012 angeordnet werden) | 100 T€ |
| Summe | 330 T€ |

Tabelle 2: Sondermaßnahmen 2011

Aufgrund von unaufschiebbaren Unterhaltungsmaßnahmen und der verspäteten Abrechnung von Sondermaßnahmen wurde der Ansatz um 299.349,60 € überschritten.

Die Verteilung der IST-Ausgaben 2011 für die allgemeine Bauunterhaltung (ohne Einzelmaßnahmen) in Höhe von 2.875.830,04 € auf die einzelnen Gebäudearten bzw. Gewerke kann nachstehender Grafik entnommen werden:

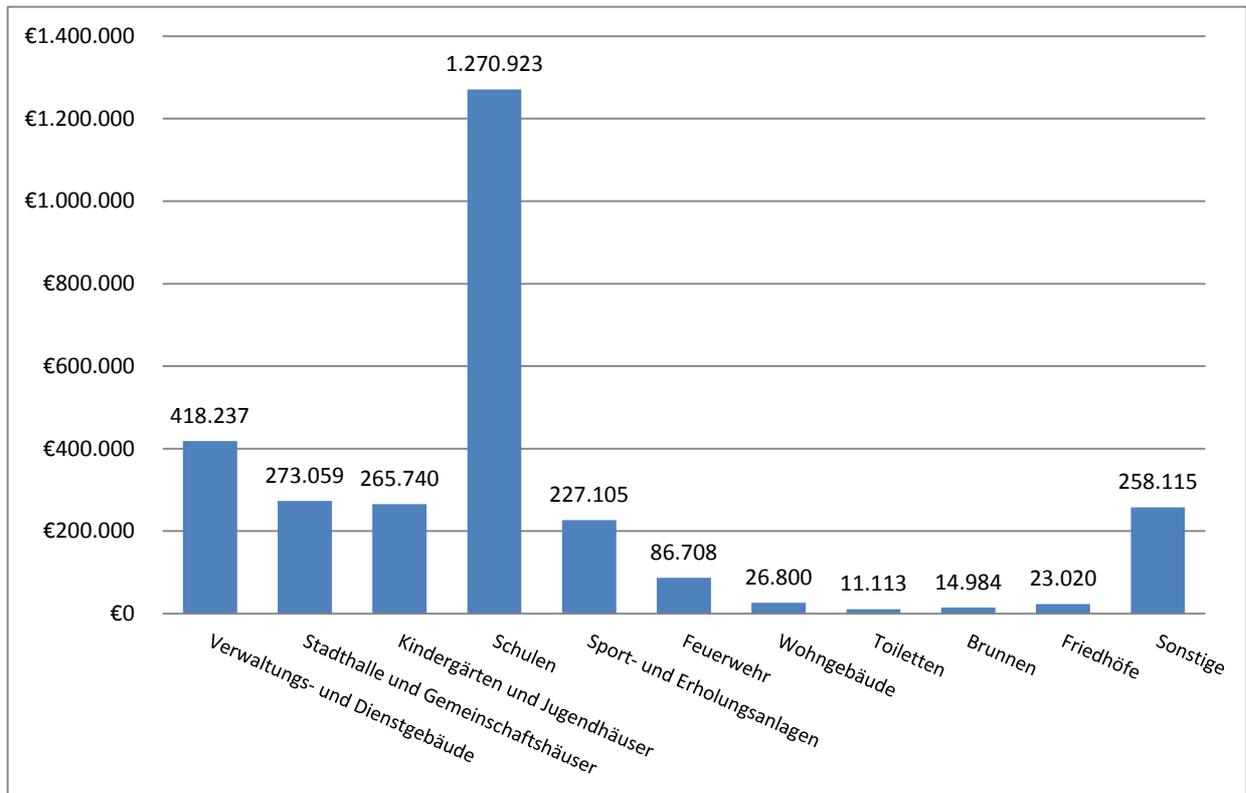


Abbildung 19: Bauunterhaltungskosten 2011 nach Gebäudeart

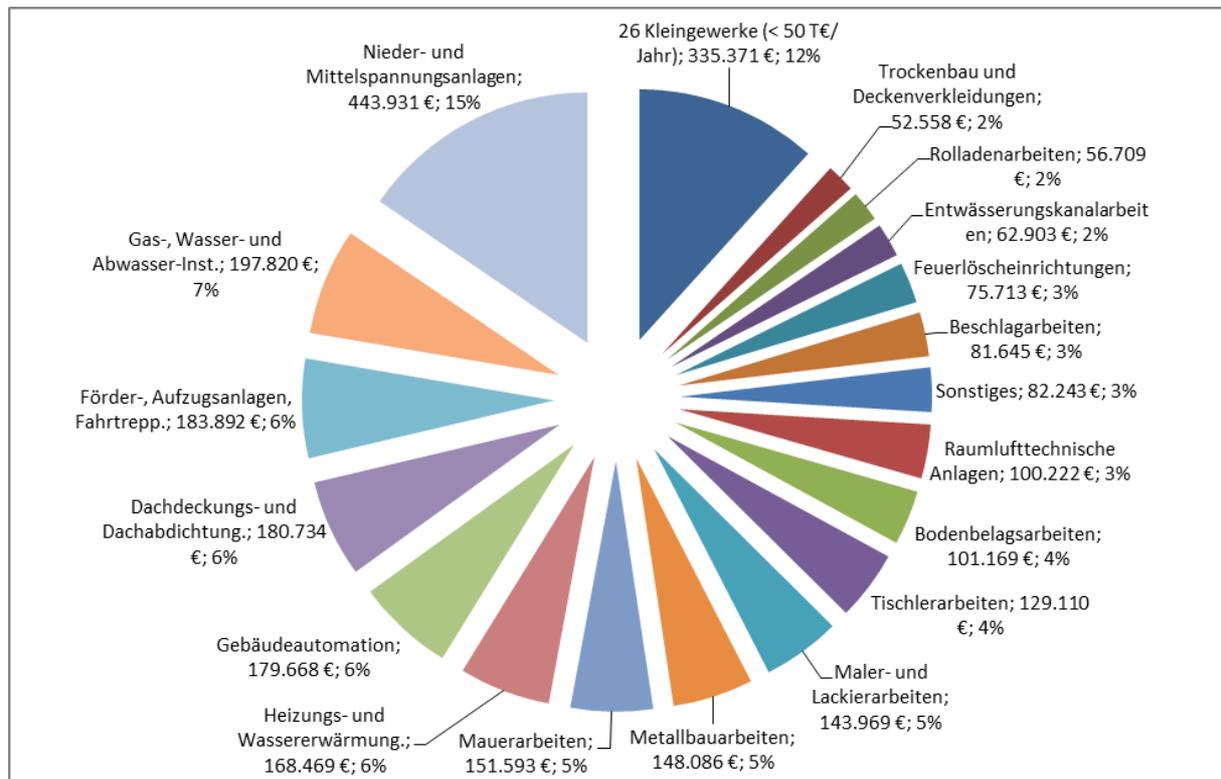


Abbildung 20: Bauunterhaltungskosten 2011 nach Gewerk

Mit einem Kostenvolumen von 802.134,59 € wurden insgesamt 16 bauliche Maßnahmen, die nicht investiv sind, umgesetzt.

| Bezeichnung der Maßnahme | Verausgabt |
|---|-------------------|
| Sicherheitstechnische Überprüfung der Elektroanlagen in Dienstgebäuden | 2.501,49 |
| Energetische Optimierung von Gebäuden | 419.386,70 |
| Beseitigung brandschutz- und sicherheitstechnischen Mängel/Standicherheit | 143.400,30 |
| Normgerechte Herstellung von Treppengeländern in Schulen | 48.052,65 |
| Gymnasium Philippinum Umbau Verwaltung II. BA | 51.359,49 |
| Kasematten Schloss | 18.244,48 |
| Grundschule Cyriaxw. Anstricharbeiten Flur und Klassenräume | 5.147,83 |
| Grundschule Einhausen Erneuerung Schüler-WC | 43.630,28 |
| Grundschule Einhausen Erneuerung Bodenbelag | 5.198,54 |
| Grundschule Wehrshausen Erneuerung Altbau | 9.677,39 |
| KiGa Auf der Weide, Erneuerung Teppich und Anstrich | 9.476,57 |
| KiGa Berliner Str. Erneuerung Anstrich | 3.791,97 |
| KiGa Einhausen Renovierung Gruppenräume | 8.640,34 |
| KiGa Einhausen Erneuerung Wasch- und Toilettenanlage | 5.230,68 |
| WC-Anlage Schülerpark Sanierung | 3.537,02 |
| Erneuerung Hörsaalgestühl Naturwissenschaften Martin-Luther-Schule | 24.858,86 |
| Summe | 802.134,59 |

Tabelle 3: Bauliche Maßnahmen 2011

2012

Die im Budget veranschlagten Mittel von 2.108.150 € waren wegen der Umsetzung der aufgeführten Sondermaßnahmen nicht ausreichend. Der Haupt- und Finanzausschuss genehmigte am 25. September 2012 deshalb eine überplanmäßige Ausgabe von 500.000 €.

| Bezeichnung der Maßnahme | Verausgabt |
|---|------------------|
| Adolf-Reichwein-Schule, Beseitigung Wasserschäden Gebäude A und E | 110.000 € |
| Haus der Jugend, Frankfurter Straße 29, Reparatur Aufzugsanlage | 85.000 € |
| Ehemaliges Rathaus Cappel, Umbau Gehörlosenvereinigung | 35.000 € |
| BIP, Am Grün 16-18, Umbau nach Auszug Firma Detala | 30.000 € |
| Käthe-Kollwitz-Schule, Pavillons Erneuerung Heizungsanlage | 40.000 € |
| Käthe-Kollwitz-Schule, Rückbau Naturwissenschaften | 10.000 € |
| Erich-Kästner-Schule, Umbau Hausmeistergebäude | 30.000 € |
| Gerhart-Hauptmann-Schule, Verwaltung Fenstererneuerung | 9.000 € |
| Sportheim Wehrda, Cölber Straße 6, Sanierung Wohnung | 23.000 € |
| Erlengrabengesellschaft, Erlengraben 16, Sanierung Dach und Fenster | 8.000 € |
| Sudetenstraße 25, Umbau Betreuungsräume | 10.000 € |
| Zahlungen für periodengerechte Zuordnung | 110.000 € |
| Summe | 500.000 € |

Tabelle 4: Sondermaßnahmen 2012

Die Verteilung der IST-Ausgaben 2012 für die allgemeine Bauunterhaltung in Höhe von 3.161.269 € auf die einzelnen Gebäudearten geht aus folgender Grafik hervor.

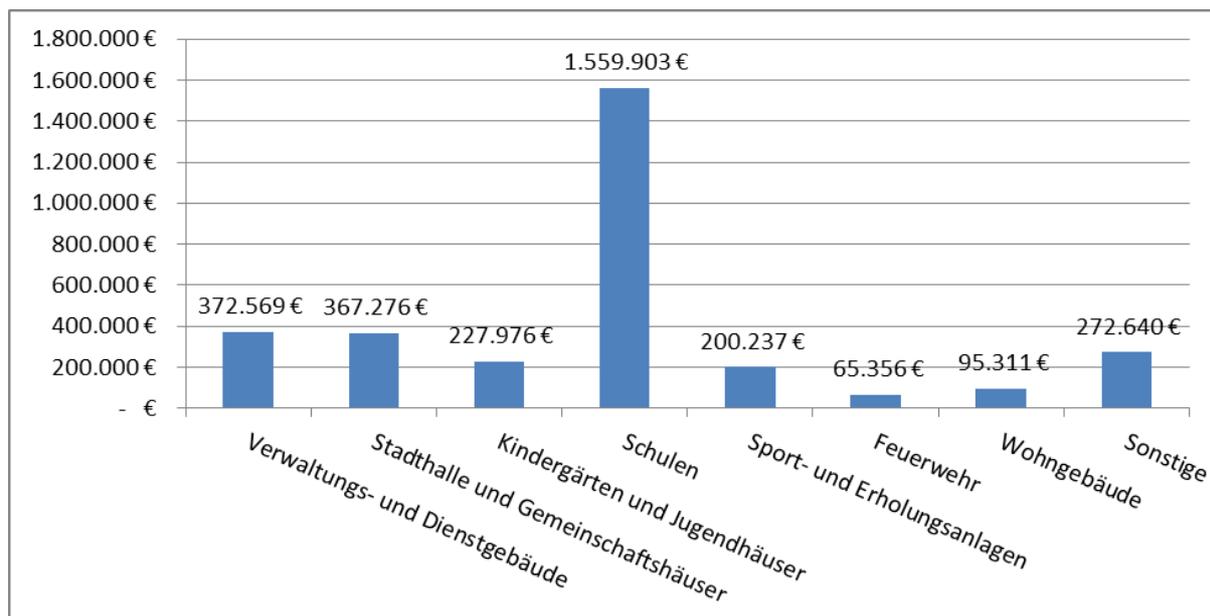


Abbildung 21: Bauunterhaltungskosten 2012 nach Gebäudearten

Eine Auswertung nach den einzelnen Gewerken ist in 2012 nicht in aussagekräftiger Form möglich, da im Rahmen der Pilotierung von CAFM bereits unterschiedliche Systeme zur Kostenverfolgung mit unterschiedlichen Datensätzen genutzt wurden, die nur teilweise nach Gewerken ausgewertet werden können.

Mit einem Kostenvolumen von 850.790,00 € wurden insgesamt 16 bauliche Maßnahmen, die nicht investiv sind, umgesetzt.

| Bezeichnung der Maßnahme | Verausgabt |
|--|-------------------|
| Sicherheitstechnische Überprüfung der Elektroanlagen in Dienstgebäuden | 2.501,49 |
| Energetische Optimierung von Gebäuden | 285.156,42 |
| Beseitigung brandschutz- und sicherheitstechnischen Mängel/Standsicherheit | 7.132,98 |
| Normgerechte Herstellung von Treppengeländern in Schulen | 28.675,42 |
| Barfüßerstraße 50, Einbau Einbruchmeldeanlage | 11.044,53 |
| Kasematten Schloss | 32.965,57 |
| Otto-Ubbelohde-Schule, Sanierung Turn- und Werkstattraum | 110.183,74 |
| Erich-Kästner-Schule, Erneuerung Betreuungsraum | 33.399,16 |
| Martin-Luther-Schule, Rückbau ehemalige Cafeteria | 22.355,73 |
| Käthe-Kollwitz-Schule, Erneuerung Küchenausstattung | 34.446,29 |
| Kaufmännische Schulen, Umbau Verwaltung | 62.536,14 |
| Kaufmännische Schulen, Erneuerung Eingangsbereich | 20.178,99 |
| Mosaikschule, Großseelheimer Straße 12, Erneuerungen Küche und Werkraum | 22.221,69 |
| Richtsberg Gesamtschule, Innenraumsanierung Raum A1 – A9 | 100.412,88 |
| Sanierung Bärenbrunnen Barfüßerstraße | 36.427,41 |
| Mehrzweckhalle Elnhausen, Sanierung Flachdach II. BA | 70.653,05 |
| Summe | 850.790,00 |

Tabelle 5: Bauliche Maßnahmen 2012

2013

Die im Budget veranschlagten Mittel von 2.020.991 € waren wegen der Umsetzung der aufgeführten Sondermaßnahmen nicht ausreichend, der Haupt- und Finanzausschuss genehmigte am 24. September 2013 deshalb eine überplanmäßige Ausgabe von 870.000 €.

| Bezeichnung der Maßnahme | Verausgabt |
|--|------------------|
| Adolf-Reichwein-Schule, Umbau Medientechnik | 120.000 € |
| Richtsberg Gesamtschule, Erneuerung Bodenbelag Windfang | 10.000 € |
| Haus der Jugend, Frankfurter Straße 29, Einbau Aufzugsanlage | 23.000 € |
| Rathaus, Markt 1, Sanierung von drei Toiletten | 35.000 € |
| Markt 8, Toilettensanierung | 32.000 € |
| Oberstadtaufzug Pilgrimstein 28, Erneuerung einer Kabine | 100.000 € |
| Umsetzung WC-Anlage Piscator-Haus zum Karlsbader Weg RGS | 15.000 € |
| Theodor-Heuss-Schule, Umbau Sekretariat | 95.000 € |
| Brüder-Grimm-Schule, Toilettensanierung | 60.000 € |
| Friedrich-Ebert-Schule, Umbau Cafeteria | 25.000 € |
| Martin-Luther-Schule, Toilettensanierung | 90.000 € |
| Bürgerhaus Cappel, Umbau kleiner Saal für Mittagsbetreuung | 30.000 € |
| Friedrichstraße 36, Altbau, Verbesserung Schallschutz Flure | 26.000 € |
| Erlenring 11, Umbau Wohnungen für Hilfspolizisten | 100.000 € |
| Zahlungen für periodengerechte Zuordnung Dienstgebäude 30 T€, Grundschulen 30 T€, Jugendarbeit 20 T€, Bürgerhäuser 30 T€ | 109.000 € |
| Summe | 870.000 € |

Tabelle 6: Sondermaßnahmen 2013

Die Verteilung der IST-Ausgaben 2013 für die allgemeine Bauunterhaltung in Höhe von 2.370.413 € auf die einzelnen Gebäudearten kann der nachstehenden Grafik entnommen werden.

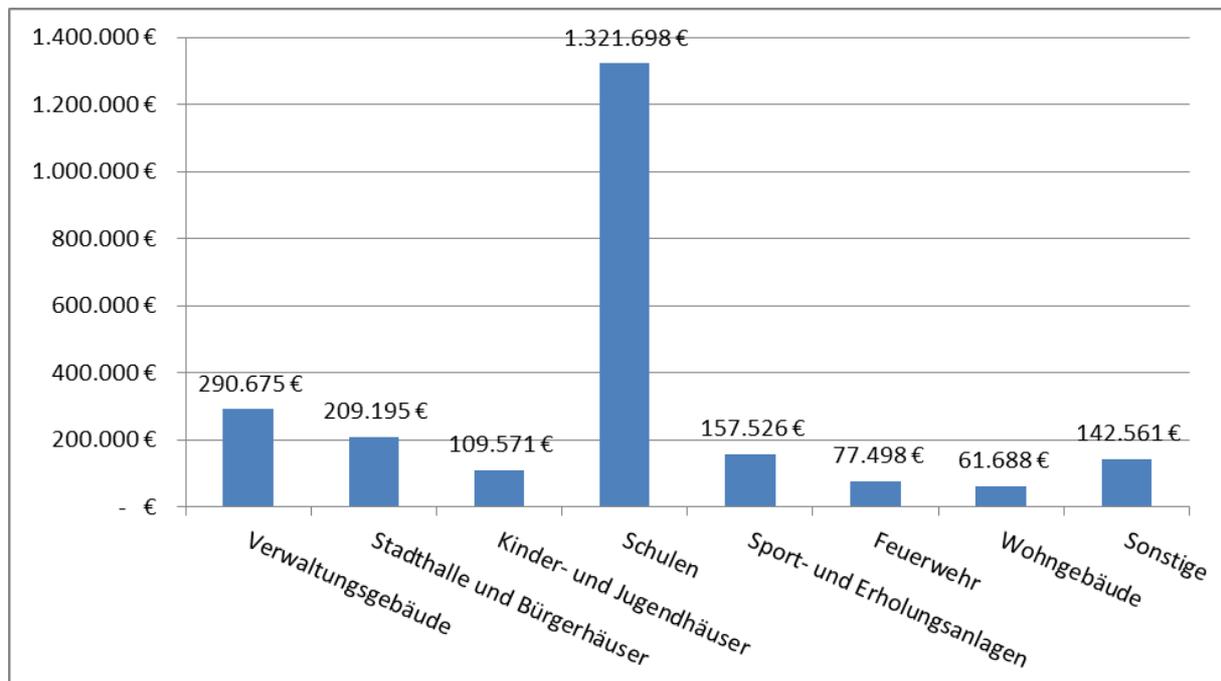


Abbildung 22: Bauunterhaltungskosten 2013 nach Gebäudeart

Eine Auswertung nach Gewerken ist erst im Rahmen der Weiterentwicklung des CAFM-Projektes voraussichtlich ab dem Jahr 2015 möglich.

Mit einem Kostenvolumen von 1.702.223 € wurden insgesamt 18 bauliche Maßnahmen, die nicht investiv sind, umgesetzt.

| Bezeichnung der Maßnahme | Verausgabt |
|---|---------------------|
| Elisabethschule, Brandschutzmaßnahmen | 4.341,08 |
| Bauliche Maßnahmen Inklusion | 28.976,91 |
| Normgerechte Herstellung von Treppengeländern in Schulen | 28.612,17 |
| Sanierung Kellerwände Feuerwehrhaus Michelbach | 27.004,55 |
| Beseitigung Sicherheitstechnische Mängel in Gebäuden | 30.329,06 |
| Energetische Optimierung von Gebäuden | 357.295,07 |
| Umbau Galeria Classica | 90.235,35 |
| Bürgerhaus Bortshausen, Erneuerung Außentür | 4.614,11 |
| AquaMar, Umstellung auf Chlorgasanlage | 284.507,55 |
| G-Werk, Bau einer Rampe | 41.525,13 |
| Käthe-Kollwitz-Schule, Umbau Kunstraum | 72.100,70 |
| Martin-Luther-Schule, Umbau WC-Jungen | 183.290,14 |
| Richtsberg Gesamtschule, Innenraumsanierung III. Bauabschnitt | 153.532,60 |
| Emil-von-Behring-Schule, Kanalsanierung Schulhof | 98.351,88 |
| Waldschule Wehrda, Dacherneuerung Hausmeistergebäude | 34.298,87 |
| Gerhart-Hauptmann-Schule, Erneuerung Decke, großer Saal | 23.822,25 |
| Brüder-Grimm-Schule, Umbau WC-Anlagen | 167.895,84 |
| Brüder-Grimm-Schule, Umbau Hausmeisterwohnung | 71.490,35 |
| Summe | 1.702.222,80 |

Tabelle 7: Bauliche Maßnahmen 2013

6.2. Der Hochbau-Service – Instandhaltung und mehr...

Der Hochbau-Service wird von den Bauleitern des Fachdienstes mit Kleinaufträgen im Rahmen der Bauunterhaltung an städtischen Gebäuden beauftragt. Er fungiert dabei als „schnelle Eingreiftruppe“. Dadurch können zum Vorteil der Gebäudenutzer dringende Aufträge sehr schnell erledigt werden. Aufgrund der jahrelangen Betriebszugehörigkeit vieler Beschäftigter bestehen sehr gute Kenntnisse der Gebäude und ihrer Besonderheiten, sodass Einweisungszeiten entfallen und die Identifikation der Beschäftigten mit ihrer Tätigkeit entsprechend hoch ist.

Außerdem sind noch einige Beschäftigte von November bis April im Winterdienst für den Dienstleistungsbetrieb Marburg (DBM) eingesetzt.

Zurzeit besteht die Hochbauwerkstatt aus 16 Beschäftigten inklusive zwei Auszubildenden, davon

- 1 Fachvorarbeiter
- 4 Schreiner
- 3 Installateure
- 3 Schlosser
- 2 Maler
- 1 Maurer
- 1 Elektriker
- 1 Lüftungstechniker

Seit 2012 bildet der Hochbau-Service als anerkannter Ausbildungsbetrieb eine Schreinerin und einen Schlosser aus und bietet so jungen Menschen Entwicklungsmöglichkeiten in einem handwerklichen Beruf.

Der Fachvorarbeiter ist für dispositive und übergeordnete Aufgaben freigestellt. Zu seinem Tätigkeitsbereich gehören die Annahme und Koordination der Arbeitsaufträge, die Personaleinsatz- und Urlaubsplanung für die Beschäftigten sowie Materialbestellungen bis 5.000 € (Erledigung der Aufträge der Bauleiter), die Materialausgaben an Hausmeister und Organisation des Handwerkereinsatzes anlässlich von Sonderveranstaltungen.

Seit 2005 wird die Lüftungswartung an städtischen Gebäuden durch den weiterqualifizierten Elektriker durchgeführt, wodurch ein Einsparungspotenzial von rd. 110.000 € pro Jahr erzielt wurde. Seit 2013 kam als Zusatzspezialisierung die energieeffiziente Einstellung der Heizungsanlagen hinzu, damit Heizenergie sparsamer und umweltschonender für die jeweiligen Nutzer bereitgestellt wird. Für den künftigen Berichtszeitraum ist geplant, dass das Service-Portfolio um weitere Optimierungsmaßnahmen erweitert wird, weil hier noch Einsparpotenzial vorhanden ist.

Eine Auswertung der auftragsbezogenen Stundenzettel aus dem Jahr 2012 zeigt, dass die Beschäftigten in allen städtischen Gebäuden tätig waren. Rund 11.600 Arbeitsstunden wurden in 1.819 Einsätzen abgeleistet. Am stärksten nachgefragt waren Schlosser- und Sanitärarbeiten mit jeweils 19 % gefolgt von Malerarbeiten mit 17 %. Am wenigsten finden Heizungswartungen statt, da diese größtenteils an externe Fachfirmen vergeben werden.

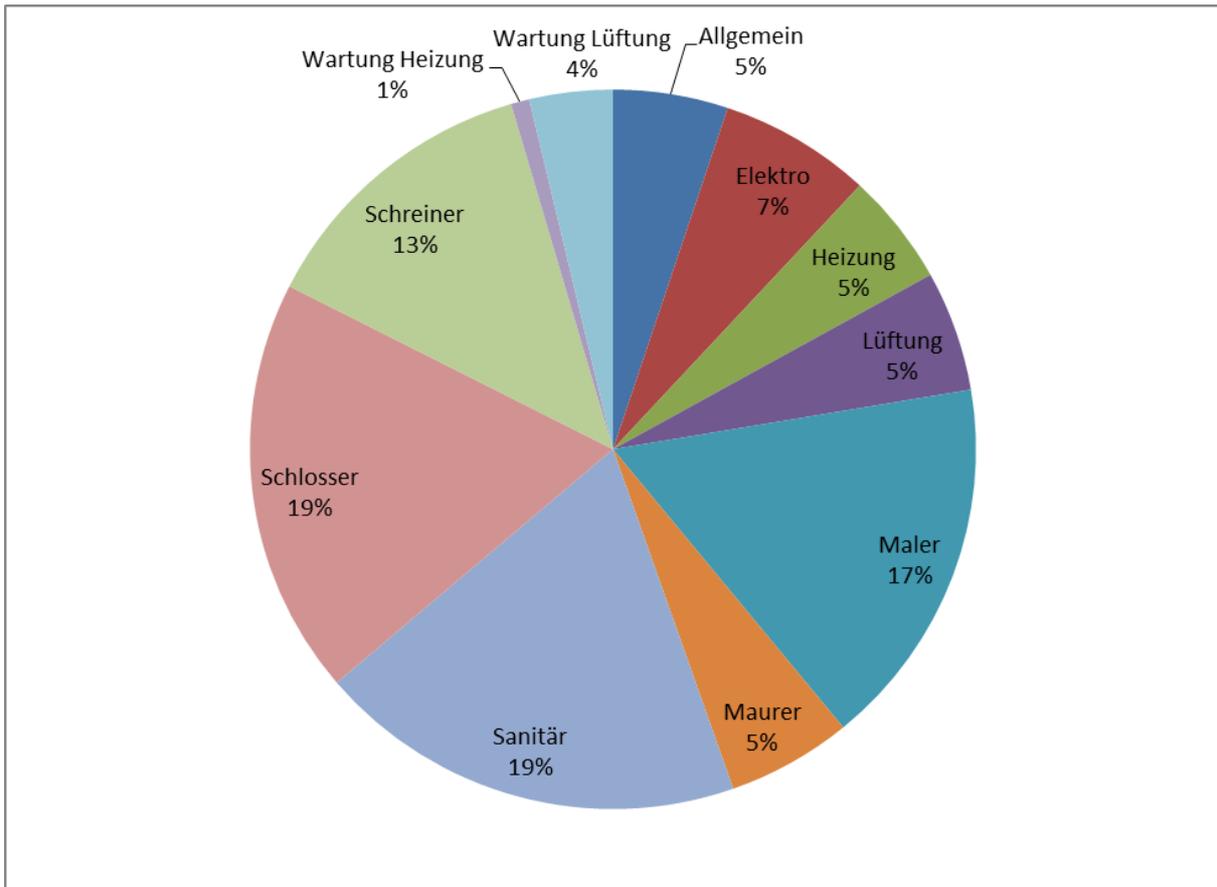


Abbildung 23: Arbeitsaufträge von 2012 nach Gewerk

Die meisten Arbeitsstunden (rd. 4.000) wurden in den städtischen Schulen abgeleistet. Mit deutlichem Abstand folgen die Verwaltungs- und Dienstgebäude sowie die Kinder- und Jugendeinrichtungen. Da kaum noch stadteigene Gebäude mit reiner Wohnnutzung vorhanden sind, kommt der Hochbau-Service hier am wenigsten zum Einsatz.



Abbildung 24: Gymnasium Philippinum

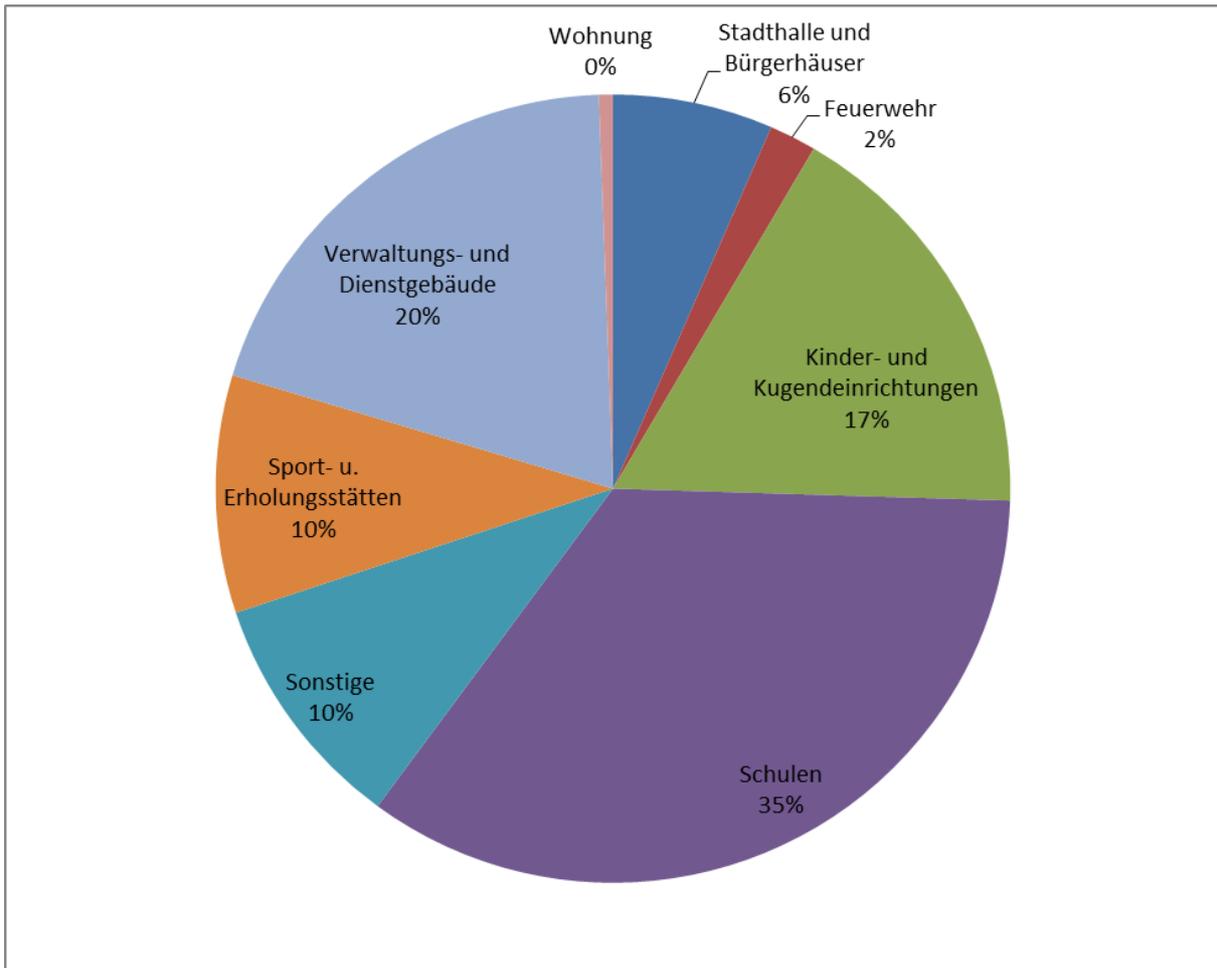


Abbildung 25: Arbeitsaufträge von 2012 nach Gebäudeart

6.3. Wartung Lüftungsanlagen / Regelungstechnische Optimierung der Heizungs- und Lüftungsanlagen

Seit August 2014 werden Teile der Wartungsarbeiten an den Lüftungsanlagen der Universitätsstadt Marburg durch eine Fremdfirma erbracht. Die dadurch freiwerdenden Kapazitäten im Hochbau-Service werden zur Verbesserung der Regelungsanlagen sämtlicher Heizungs- und Lüftungsanlagen eingesetzt. Es werden dabei z.B. Regler in den Schaltschränken ausgetauscht, Fernbedienmöglichkeiten geschaffen sowie die Betriebsparameter und Laufzeiten optimiert. Durch diese neue Aufgabenteilung werden keine Mehrkosten entstehen, da die jährlich zu erwartende Einsparung der Energiekosten die Kosten der externen Lüftungsarbeiten (ca. 42 T€) ausgleicht.

7. Marburg investiert in Kindergärten und Kinderkrippen

Ab August 2013 trat bundesweit ein Rechtsanspruch für jedes Kind ab dem 1. Geburtstag auf einen Betreuungsplatz in einer Krippe oder in Kindertagespflege in Kraft. Für den Ausbau stellten Bund und Land seit 2008 U3-Investitionszuschüsse zur Verfügung. Um diese im Schnitt für Marburg rd. 800.000 € jährlich zu erhalten, musste der Magistrat eine jährliche Ausbauplanung U3 sowie eine Versorgungsquote, die erforderlich ist, um den erwartbaren U3-Bedarf ab 2013 zu decken, beschließen.



Abbildung 26: Neubau Kindergarten Bauerbach

Der Magistrat hatte in 2008 eine Ausbauquote von 42 % beschlossen, d.h. für 42 % aller Kinder unter 3 Jahren sollte ab August 2013 ein Betreuungsplatz zur Verfügung stehen. Ende 2011 standen in Marburg 630 Betreuungsplätze bereit, zur Deckung der Versorgungsquote waren 700 Plätze erforderlich, es bestand somit noch eine Deckungslücke von 70 Plätzen.

Im August 2011 wurde grundsätzlich die Ausbauquote von 42 % noch einmal bestätigt und beschlossen, in 2012 60 und in 2013 10 weitere Plätze zu schaffen. Der Magistrat hat damit den grundsätzlichen Bedarf anerkannt.

Realisierung von Maßnahmen im Berichtszeitraum



Abbildung 27: Neubau Kita Gerhart-Hauptmann-Str. 2

Neubau Kindergarten Bauerbach, Waldeck 9

| | | |
|----------------|-------------|---------------------|
| Baukosten | 1.937.000 € | |
| Zuschuss | 75.000 € | für 5 Krippenkinder |
| Fertigstellung | März 2011 | |

Neubau Kindertagesstätte Gerhart-Hauptmann-Str.2

| | | |
|----------------|--------------|---------------------|
| Baukosten | 3.336.000 € | |
| Zuschuss | 150.000 € | für 1 Krippengruppe |
| Fertigstellung | Oktober 2013 | |

In den kommenden Jahren werden folgende Einrichtungen mit einem Gesamtvolumen von 12,611 Mio. € fertig gestellt:

| | | |
|--|-----------|-------------|
| Neubau Kinderkrippe Cappeler Straße 68 | Baukosten | 4.148.000 € |
| Kindergarten Sankt-Martin-Straße 16, An- und Umbau | Baukosten | 685.000 € |
| Kindergarten Alte Kirchhofsgasse 8, An- und Umbau | Baukosten | 1.300.000 € |
| Neubau Kindergarten Teichweg | Baukosten | 2.500.000 € |
| Neubau Kindertagesstätte Karlsbader Weg | Baukosten | 3.978.000 € |

8. Weiterentwicklung des Computer Aided Facility Management Systems

Allgemein kann ein Computer Aided Facility Management System (CAFM-System) als eine komplexe Software – bestehend aus einer Datenbank und einer Anwenderoberfläche – beschrieben werden, die als Komplettlösung die individuellen und spezifischen Bedürfnisse hinsichtlich der Prozesse im Bereich Facility Management bzw. Gebäudewirtschaft eines (privatwirtschaftlichen) Unternehmens oder einer kommunalen Einrichtung unterstützt (vgl. May, Michael (Hrsg.) (2006), IT im Facility Management erfolgreich einsetzen). Sie wird als ein System bezeichnet, da sie multifunktional und bereichsübergreifend eingesetzt werden kann.

Nach der Einführung des CAFM-Systems ARRIBA FM des Unternehmens RIB Software AG in der Stadt Marburg im Jahr 2003 und der Weiterentwicklung dieser Software zu ARRIBA® openFM im Jahr 2006/2007, übernahm das Unternehmen N+P Informationssysteme GmbH die entsprechende Geschäftssparte von RIB. Daraus entstand das CAFM-System SPARTACUS Facility Management® (im Folgenden SPARTACUS). Mitte 2011 migrierte die Stadt Marburg sämtliche Daten von ARRIBA® openFM nach SPARTACUS.

Seither wurde SPARTACUS durch N+P stetig weiterentwickelt. Im Jahr 2014 soll der Umstieg von Version 4.2 auf 4.3 stattfinden. Gleichzeitig steigerten sich auch der Umfang der eingesetzten Funktionsbereiche des Systems bei der Stadt Marburg sowie die Anzahl der Benutzer und die Intensität der Nutzung der Schnittstelle zum städtischen Finanzsystem NSK INFOMA:

Anwenderverwaltung: Derzeit wird SPARTACUS von etwa 24 städtischen Mitarbeitern regelmäßig, von 12 unregelmäßig genutzt. Diese sind in den Fachdiensten 11 (Technische Dienste), 14 (Prüfungsamt), 21 (Kasse und Buchhaltung), 40 (Schule), 62 (Gebäudewirtschaft und Grundstücksverkehr), 65 (Hochbau) und 74 (Städtische Bäder) tätig. Die Fachdienste 62 und 65 setzen SPARTACUS bei einer Vielzahl ihrer täglichen Arbeitsprozesse ein.

In 2012 musste eine Optimierung der EDV-Datenbank, dem Netzwerk und der Server-Infrastruktur vorgenommen werden, um die erhöhte Anwenderzahl ab 2013 unterstützen zu können.

Um eine effektive und effiziente Nutzung der Anwender zu gewährleisten, fanden bei Bedarf Schulungen durch einen Berater des Anbieters N+P statt, die sowohl allgemeine wie auch spezifische Themen rund um das System SPARTACUS abdeckten.

Genutzte Module: Der Funktionsumfang von SPARTACUS umfasst folgende Module, die meist vollumfänglich genutzt werden (vgl. <http://www.spartacus-fm.de/cafm-loesung.html>):

Allgemein: Das System liefert neben allen grundlegenden Gebäudemanagement-Funktionalitäten auch die systemtechnischen Voraussetzungen. Das Gebäudemodell (selbstgenutzte, an- und vermietete sowie ange- und verpachtete Liegenschaften, Gebäude und weitere Objekte der Stadt Marburg) ist in einer individuellen Baumstruktur aufgebaut. Die Gebäudestrukturen sind damit zentral zugänglich. Die Objekte im Gebäudemodell (Liegenschaften, Gebäude, Geschosse, Räume, technische Anlagen, weitere Objekte, Energie-Verbrauchsstellen etc.) stellen die Basis für die meisten Module von SPARTACUS dar, da auch ein Großteil aller System-Prozesse mit einem oder mehreren Objekten verknüpft sind.

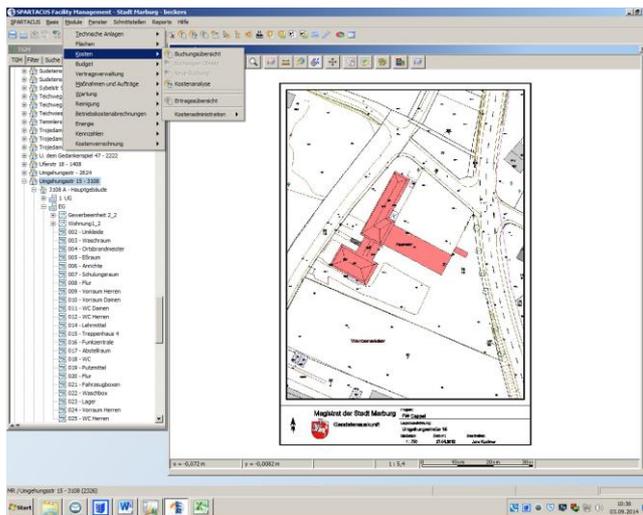


Abbildung 28: Benutzeroberfläche von SPARTACUS

Dokumentenverwaltung: Objekten und verschiedenen Prozessen können digitale, auf den Servern abgelegte Dokumente zugewiesen werden.

Verwaltung von Stammdaten: Relevante externe Unternehmen sowie interne Mitarbeiter sind über die Module Adress- bzw. Personalverwaltung erfasst und stehen damit anderen Funktionalitäten zur Verfügung.

Vertragsverwaltung: Über dieses Modul sind Mietverträge mit allen relevanten Informationen (z. B. Zahlungstermine, Kündigungsfristen, Vertragspartner) angelegt. Mietgegenstände werden historisiert verwaltet. Sie können automatisch mit den entsprechenden Zeiträumen in der Betriebskostenabrechnung berücksichtigt werden. Betriebskostenabrechnungen werden derzeit noch nicht mit SPARTACUS erstellt.

Flächen: In SPARTACUS sind alle relevanten Flächen- und Geometriedaten zu den erfassten Objekten hinterlegt. Eine Kategorisierung erfolgt gemäß DIN 277. Über eine Verknüpfung zum Computer Aided Design (CAD) besteht weiterhin die Möglichkeit, sich leicht zu orientieren und flächenbezogene Informationen zu visualisieren (siehe auch nächster Punkt).

CAD: Dieses Modul ermöglicht eine Visualisierung und grafische Navigation direkt in der SPARTACUS-Bedienoberfläche. Alphanumerische Daten werden somit in einem System mit den Plangrundlagen aus hinterlegten CAD-Plänen verknüpft und dargestellt. Auch die Hinterlegung gescannter Pläne sowie weiterer multimedialer Dokumente (Videos, Tonaufnahmen, Verknüpfung in das Internet) ist gewährleistet. Durch die Nutzung verschiedener Layer lassen sich beispielsweise Raumpläne mit Angaben und Markierungen von Reinigungsflächen oder Kostenträgern erstellen.

Störungserfassung: Bei der Bewirtschaftung von Gebäuden sowie deren technischer Anlagen und Einrichtungen gewährleistet dieses Modul die optimierte Bearbeitung von Störungen und Aufträgen zu deren Behebung. Es umfasst die Erfassung, Bearbeitung und Nachverfolgung von Störungen, ein Auftragsmanagement, eine detaillierte Protokollierung der Störungsbearbeitung sowie die automatische Erstellung und Versendung von E-Mails und Office-Dokumenten zur Beauftragung. Der gesamte Workflow ist dabei auf Basis der spezifischen Bedingungen der Stadt Marburg definiert worden.

Wartungsmanagement: Dieses Modul ermöglicht die Erfassung/Terminierung und Überwachung von Prüf-, Inspektions- und Wartungszyklen sowie -fristen für technische Anlagen wie auch für alle anderen Objekte im technischen Gebäudemodell von SPARTACUS.

Kosten: Dieses Modul verwaltet objektbezogen die Kosten der Gebäudewirtschaft der Stadt Marburg transparent in Form einer Nebenbuchhaltung nach Kostenarten, Kostenstellen und Kostenträgern. Es umfasst die Teilmodule Kosten, Erträge, Rechnungen, Kostenanalyse und Kostenverrechnung (siehe Schnittstelle zum Finanzwesen).

Budgetierung: Die Budgetverwaltung ermöglicht die Kontrolle von Investitionsplänen und laufenden Betriebskosten. Unterstützt wird beispielsweise das Management von Budgets über einen festgelegten Zeitraum oder die Zuordnung reservierter Beträge zu definierten Budgets. Die Planung, Genehmigung und Umbuchung von Budgets erfolgt rechtegesteuert.

Kennzahlen: Das Kennzahlen-Modul ermöglicht es den Anwendern, die Gebäudebewirtschaftung auch hinsichtlich der Ressourceneffizienz kontinuierlich zu überprüfen. Zu allen gebäuderelevanten Kosten und Verbräuchen lassen sich individuelle Kennzahlen in SPARTACUS erstellen. Weiterhin ermöglicht es die Software, die so definierten Kennzahlen mit externen Referenzwerten und selbst definierten Soll-Werten zu vergleichen (internes und externes Benchmarking). Dieses Modul wird bisher noch nicht vollumfänglich geplant; dies ist für das Jahr 2015 vorgesehen.

Energiemanagement: Gegenstand dieses Moduls ist die Erfassung und Auswertung relevanter Verbrauchszahlen. Die Zähler für alle genutzten Medien der Stadt Marburg (Erdgas, Fernwärme, Nahwärme, Flüssiggas, Heizöl, Holzpellets, Nachspeicherstrom, Strom und Wasser) mit zugehörigen Zählerständen sind bzw. werden im System stetig hinterlegt. Mit Monats- und Jahresvergleichen lassen sich Trends erkennen. Über die Einbeziehung von Gradtagszahlen werden witterungsbereinigte Vergleichswerte ermittelt. Von den Stadtwerken Marburg gelieferte Verbrauchsdaten werden regelmäßig nach SPARTACUS importiert.

Aufträge und Maßnahmen: Mit diesem Modul werden durchgängig verschiedene Projekte in SPARTACUS verwaltet. Steht beispielsweise eine Gebäudesanierung an, so werden in einem ersten Schritt einzelne Maßnahmen und Aufträge (z. B. Sanierung Dach, Fassade oder auch Austausch von Fenstern) in SPARTACUS definiert und dem entsprechenden Sachbearbeiter des Fachdienstes Hochbau zugeordnet. Dieser hat dann

die Möglichkeit, den gesamten weiteren Prozess – von der Angebotserstellung bis hin zur Beauftragung – über SPARTACUS abzuwickeln.

Reinigungsmanagement: Dieses Modul unterstützt die Verwaltung von Reinigungsflächen (Bodenbelägen, Glas- und sonstigen Flächen), Reinigungslosen, Reinigungsleistungen (Kalkulation) und Leistungskategorien. Dabei werden Räumen von zu reinigenden Objekten in Reinigungsprofilen unter anderem städtische Reinigungskräfte oder Fremdreinigungsunternehmen zugewiesen.

Auswertungen und Reports: Zur strukturierten Auswertung und Visualisierung der Daten lassen sich in SPARTACUS verschiedene Auswertungen (alphanumerisch; csv-Dateien) und Reports (bereits formatierte alphanumerische Daten und Diagramme) erstellen. Dabei lassen sich nahezu alle im System bzw. der Datenbank hinterlegten Informationen in Bezug auf die oben genannten Funktionsbereiche modulübergreifend einbeziehen.

Schnittstelle zum Finanzwesen: Mit jedem angelegten Auftrag (Modul „Aufträge und Maßnahmen“) werden auch die dazugehörigen Anordnungen in SPARTACUS erstellt. Werden diese in der Rechnungsverwaltung bestätigt (i. d. R. bei Vorliegen der Rechnung des entsprechenden Unternehmens), erstellt SPARTACUS automatisch Buchungen im Ergebnishaushalt (Modul „Kosten“), die über eine Schnittstelle an das von der Stadt Marburg genutzte Finanzsystem NSK INFOMA übertragen werden. Dies ermöglicht es dem Fachdienst Hochbau, den Gesamtprozess von der Entgegennahme von Störungen bzw. dem Anlegen von Aufträgen, der Auswahl und Benachrichtigung bzw. Beauftragungen ausführender Unternehmen, der Überwachung der Kosten bis hin zur Rechnungsstellung und des Controllings IT-gestützt durchzuführen und zu steuern. Insgesamt sorgt diese Automatisierung für eine erhebliche Reduzierung des Erfassungsaufwandes bei der Stadtkasse.

Anlage 1: Entwicklung der BGF von 2011 bis 2016 (Prognose) Stand: 03.09.14

| Flächenveränderungen in 2011: | in m ² |
|--|-------------------|
| Verkauf "Kita Bauerbach", Bauerbacher Str. 31 (23.08.2011) | 476 |
| Wegfall Mietvertrag "Am Grün 33 b (Pavillon)" (zum 30.06.2011) für Fronhofschule | 190 |
| Abgänge | 666 |
| Gerhart-Hauptmann-Schule, Küchenerweiterung | 39 |
| Aufstockung "Geschwister-Scholl-Schule" (Herbst 2011) | 199 |
| Umbau/Erweiterung "Kita, Erfurter Straße" (Juli 2011) | 172 |
| Adolf-Reichwein-Schule, Bau eines Windfangs (November 2011) | 36 |
| Kauf "Schuhmarkt 4 (Kilian)" (01.11.2011) | 1.064 |
| Anbau einer Schwimmhalle im Hallenbad Wehrda (Oktober 2011) | 430 |
| Zugänge | 1.940 |
| | 308.439 |

Flächenveränderungen in 2012:

| | |
|--|----------------|
| Verkauf "Brunnenstraße 11+13" (Lagergebäude u. ehem. Gefrierhaus Marbach) (zum 01.06.2012) | 0 |
| Verkauf "Fronhofschule", Schulstr. 14 (Besitzübergang zum 15.11.2012) | 813 |
| Abgabe "Schuhmarkt 4 (Kilian)" in Erbpacht an Gewobau (zum 31.12.2012) | 1.064 |
| Wegfall Mietvertrag 3 Büroräume "Hannah-Arendt-Str." für Zensus 2011 (ab 01.07.2012) | 129 |
| Abgänge | 2.005 |
| Sanierung/Erweiterung "Friedrichstr. 36" (Januar 2012) | 372 |
| Kauf "Wettkampf/-Toilettenhäuschen" für GG-Stadion durch FD 42 (Mitte 2012) | 25 |
| Neuanmietung Ballsporthalle, Frauenbergstr. 24a (ab 20.08.2012) | 1.407 |
| Erweiterung Küche und Essensraum "Geschwister-Scholl-Schule" (September 2012) | 0 |
| Kauf "Panzerwaschanlage", Cyriaxstr. 69 (01.11.2012) | 1.665 |
| Zugänge | 3.097 |
| | 309.530 |

Flächenveränderungen in 2013:

| | |
|--|--------------|
| Abriss Kita Gerhart-Hauptmann-Str. 2 | 661 |
| Flächenabgang (Erbbaurecht) Cölber Str. 6 (01.10.13) | 450 |
| Verkauf MLS-Pavillons, Savignystr. 2 (Ende Mai 2013) | 492 |
| Abgänge | 1.603 |
| Neuanmietung Lagerfläche "Hannah-Arendt-Str. 3-7" für Auslagerung Stadthalle (ab 01.03.2013) | 605 |
| Neuanmietung Lagerfläche "Dietrich-Bonhoeffer-Str. 19-21" für Auslagerung Stadthalle + HLT (ab 01.03.2013) | 300 |
| Neuanmietung "Frankfurter Str. 59" für Auslagerung HLT (ab 01.05.2013) | 1.193 |
| Neuanmietung "Friedrich-Ebert-Straße 19" für Boxclub (ab 01.05.2013) | 0 |
| Neubau Haus II Jugendlager Stadtwald | 263 |

| | |
|--|--------------|
| Neubau Kita Gerhart-Hauptmann-Str. 2 | 1.270 |
| Neubau "WC Hermann-Cohen-Weg" (Lahnwiesen) (Juli 2013) | 17 |
| Aufstockung Block A Geschwister-Scholl-Schule (Geschwister-Scholl-Str. 30) | 199 |
| Anmietung "Friedrichsplatz 1" durch FD 58 | 120 |
| Anmietung "Erlenring 16" durch FD 58 | 47 |
| Kauf "Temmlerstraße 5" | 1.875 |
| Zugänge | 5.890 |

313.817

Geplante Flächenveränderungen in 2014:

| | |
|---|------------|
| Wegfall Lagerfläche „Hannah-Arendt-Str. 3-7" für Auslagerung Stadthalle ab 31.12.13 | 605 |
| Abgänge | 605 |

| | |
|---|------------|
| Neubau Seminarhütte Jugendlager Stadtwald | 120 |
| Neubau Feuerwehrhaus "Hopfengarten 28b" Bauerbach (Herbst 2014) | |
| Neubau "Kinderkrippe Cappeler Str. 68" (auf VITOS-Gelände) | |
| Erweiterungsbau Kinder(h)ort Richtsberg, Karlsbader Weg | |
| Zugänge | 120 |

313.332

Geplante Flächenveränderungen in 2015

| | |
|----------------|--------------|
| Am Plan 3 | 1.404 |
| Abgänge | 1.404 |

| | |
|--|--------------|
| Flächenzugang Stadthalle | 3.510 |
| Friedrich-Ebert-Str. 19 | 150 |
| Michelbacher Straße 26 (Pflegerstützpunkt) | 180 |
| Kita Alte Kirchhofsgasse 8 | 203 |
| Kita St.-Martin-Str. 16 | 136 |
| Zugänge | 4.179 |

316.107

Geplante Flächenveränderungen in 2016

| | |
|---|--------------|
| Wegfall Lagerfläche "Hannah-Arendt-Str. 3-7" für Auslagerung Stadthalle (ab 01.03.2013) | 605 |
| Wegfall Lagerfläche "Dietrich-Bonhoeffer-Str. 19-21" für Auslagerung Stadthalle + HLT (ab 01.03.2013) | 300 |
| Wegfall "Frankfurter Str. 59" für Auslagerung HLT (ab 01.05.2013) | 1.193 |
| Universitätsstraße 4 | 1.236 |
| Abgänge | 3.334 |

| | |
|---------------------|--------------|
| Kita Karlsbader Weg | 1.197 |
| Kita Teichweg | 700 |
| Zugänge | 1.897 |

314.670

Anlage 2: Durchgeführte bauliche Einzelmaßnahmen 2011

| Bezeichnung | Kosten | Sachkonto | Begründung |
|--|---------|-----------|--|
| Allgemeine Verwaltung | | | |
| Sicherheitstechnische Überprüfung der Elektroanlagen in Dienstgebäuden | 28.500 | 6162000 | Mittel für weitere sicherheitstechnische Überprüfungen der Elektroanlagen in verschiedenen Dienstgebäuden entsprechend den geltenden Unfallverhütungsvorschriften und Durchführungsanweisungen (BGV A3) |
| Energetische Optimierung von Gebäuden | 250.000 | 6162000 | Die Mittel werden zur Beseitigung von erheblichen technischen Mängeln der Haustechnik benötigt. Gleichzeitig werden vorhandene Wärmeerzeugungsanlagen nachgerüstet auf Pelletkessel oder BHKW. Hauptfeuerwache, Wärmeübergabestation 19.000 € Barfüßerstraße 50, Serverkühlung EDV 70.000 € Kita Cappeler Straße 74, Solaranlage 20.000 € Otto-Ubbelohde-Schule, BHKW 20.000 € Kita Höhenweg Heizungserneuerung 41.000 € |
| Umsetzung Energiesparkonzepte für Gebäude | 9.500 | 6162000 | Umsetzung einer Vielzahl von Einzelinvestitionen mit geringem Kostenaufwand, jedoch sehr hoher Wirtschaftlichkeit z.B. Nachrüstung von bedarfsabhängigen Fernbedienschaltern für Lüftungsanlagen oder Einbau von Bewegungsmeldern in Fluren und WC-Anlagen |
| Sonstige öff. Ordnungsaufgaben | | | |
| Beseitigung brandschutz- und sicherheitstechnischen Mängel/Standicherheit/Erneuerung Brandmeldeanlagen in Gebäuden | 47.500 | 6161000 | Der Pauschalbetrag dient zur Beseitigung sicherheitstechnischer Mängel in Gebäuden, die durch Sonderbaukontrollen (Brandschutz) bzw. Gutachten externer Büros für Standicherheit und Brandmeldeanlagen ermittelt wurden. |
| | 47.500 | 6162000 | |

| Bezeichnung | Kosten | Sachkonto | Begründung |
|---|---------------|------------------|--|
| Feuerlöschwesen | | | |
| Sicherheitstechnische Überprüfung der Elektroanlagen in Feuerwehrlhäusern | 19.000 | 6162000 | Mittel für weitere sicherheitstechnische Überprüfungen der Elektroanlagen in verschiedenen Feuerwehrlhäusern entsprechend den geltenden Unfallverhütungsvorschriften und Durchführungsanweisungen (BGV A3) |
| Allgemeine Schulverwaltung | | | |
| Sicherheitstechnische Überprüfung der Elektroanlagen in Schulen | 28.500 | 6162000 | Mittel für weitere sicherheitstechnische Überprüfungen der Elektroanlagen in verschiedenen Schulen entsprechend den geltenden Unfallverhütungsvorschriften und Durchführungsanweisungen (BGV A3) |
| Normgerechte Herstellung von Treppengeländern in Schulen | 95.000 | 6161000 | Aufgrund eines Erlasses zur Muster-Schulbau-Richtlinie müssen die Treppengeländer eine Höhe von 1,10 m aufweisen. Entsprechend einer Prioritätenliste werden in den 27 Marburger Schulen die Treppengeländer erneuert bzw. ergänzt. Friedrich-Ebert-Schule 13.000 € Gymnasium Philippinum 40.000 € |
| Grundschulen | | | |
| Grundschule Cyriaxweimar | | | |
| Anstricharbeiten Flur und Klassenräume | 5.000 | 6161000 | In Klassenräumen und Flurbereich müssen dringend Anstricharbeiten durchgeführt werden. |
| Grundschule Einhausen | | | |
| Erneuerung Schüler-WC | 25.000 | 6161000 | Die WC-Anlagen befinden sich in einem desolaten Zustand und müssen dringend erneuert werden. |
| | 15.000 | 6162000 | |
| Anstricharbeiten Flur und Treppenhaus | 5.000 | 6161000 | Im Flur und im Treppenhaus zum Kellergeschoss müssen dringend Anstricharbeiten durchgeführt werden. |
| Erneuerung Bodenbelag | 8.000 | 6161000 | Durch die Erweiterung der Mittagsbetreuung wird ein zusätzlicher Raum benötigt. Im Vorflur und dem betreffenden Raum muss deshalb der Bodenbelag erneuert werden. |

| Bezeichnung | Kosten | Sachkonto | Begründung |
|---|---------------|--------------------|---|
| Grundschule Wehrshausen Erneuerungsmaßnahmen Altbau | 25.000 | 6161000 | Der vorhandene Klassenraum im Altbau muss dringend saniert werden, in den letzten Jahrzehnten wurden keine Maßnahmen umgesetzt. Gleichzeitig muss die Beseitigung des Schimmels im Keller erfolgen. |
| | 20.000 | 6162000 | |
| Gymnasien Gymnasium Philippinum Umbau Verwaltung II. BA | 75.000 | 6161000 6162000 | Der Verwaltungsbereich soll entsprechend den Bedürfnissen der Schule umgebaut werden (Ganztagsbetreuung). |
| Martin-Luther-Schule Naturwissenschaften Erneuerung Hörsaalgestühl | 40.000 | 6163000 | Das abgängige Gestühl muss dringend erneuert werden, eine Reparatur ist nicht mehr möglich. |
| Kindergärten Auf der Weide Erneuerung Teppichboden und Anstrich | 19.000 | 6161000 | In Teilbereichen der Einrichtung muss der marode Teppichboden und Anstrich dringend erneuert werden. |
| Berliner Straße Erneuerung Anstrich | 10.000 | 6161000 | In Teilbereichen der Einrichtung muss der Anstrich erneuert werden. |
| Graf-von-Stauffenberg-Straße Erneuerung Teppichboden | 17.000 | 6161000 | In Teilbereichen der Einrichtung muss der marode Teppichboden erneuert werden. |
| Cappel, Teichweg Erneuerung Fenster und Außenanstrich | 30.000 | 6161000 | Die rückwärtigen Fenster sind verschlissen und müssen erneuert werden sowie der verschmutzte Außenanstrich. |
| Kindergarten Cyriaxweimar Erneuerung Anstrich | 30.000 | 6161000 | In der gesamten Einrichtung müssen Anstricharbeiten durchgeführt werden. |
| Kindergarten Einhausen Renovierung von Gruppenräumen | 20.000 | 6161000 | Die vorhandene Holzvertäfelung an den Wänden splittert ab und stellt eine Verletzungsgefahr für die Kinder dar. Die Vertäfelung wird entfernt und durch einen Wandanstrich ersetzt. |
| Erneuerung Wasch- und Toilettenanlage | 12.000 | 6161000 | Die Waschbecken, Kinder-WC und Duschen sind nach einer Nutzungsdauer von über 30 Jahren verschlissen, eine Erneuerung ist deshalb notwendig. |
| | 8.000 | 6162000 | |

| Bezeichnung | Kosten | Sachkonto | Begründung |
|--|----------------|------------------|---|
| Kindergarten Unter dem Gedankenspiel Erneuerung Teppichboden und Anstrich | 22.000 | 6161000 | In Teilbereichen der Einrichtung muss der marode Teppichboden und Anstrich dringend erneuert werden. |
| Toiletten WC-Anlagen Schülerpark Sanierung | 19.400 | 6161000 | Die WC-Anlage muss aufgrund der häufigen Zerstörungen grundlegend saniert werden. Die sanitäre Einrichtung muss deshalb vandalismussicher sein. |
| | 19.600 | 6162000 | |
| Bebaute Grundstücke Kasematten Schloss | 20.000 | 6161000 | Die Mittel dienen zur Fortführung der Arbeiten Befestigungsanlagen Schloss. |
| Insgesamt | 970.500 | | |

Anlage 3: Durchgeführte bauliche Einzelmaßnahmen 2012

| Bezeichnung | Kosten | Sachkonto | Begründung |
|---|---------|-----------|---|
| Allgemeine Verwaltung | | | |
| Energetische Optimierung von Gebäuden | 400.000 | 6162000 | Die Mittel werden zur Beseitigung von erheblichen technischen Mängel der Haustechnik benötigt. Gleichzeitig werden vorhandene Wärmeerzeugungsanlagen nachgerüstet auf Pelletkessel oder BHKW. Frauenbergstraße 24, Absauganlage Schreinerei 12.000 € Grundschule Cyriaxweimar, Heizungserneuerung 83.000 € Käthe-Kollwitz-Schule, Kesselerneuerung 14.000 € Kindergarten Auf der Weide, Heizungserneuerung 21.000 € Kindergarten Auf der Weide, Heizungserneuerung 21.000 € BSF Damaschkeweg 96, Heizungserneuerung 40.000 € G.G.Stadion Kleine Halle, Gebäudeautomation 10.000 € Sportheim Bortshausen, Solaranlage 10.000 € Trinkbrunnen Haus der Jugend, 7.000 € Sporthalle Stadtwald, Gebäudeautomation 10.000 € Bürgerhaus Marbach, Planung Heizungserneuerung 15.000 € Nachrüstung von Pelltetanlagen, BHKW und Regulierung kleinerer Anlagen in städtischen Gebäuden 178.000 € |
| Sonstige öff. Ordnungsaufgaben | | | |
| Beseitigung brandschutz- und sicherheitstechnische Mängel/Standicherheit/Erneuerung Brandmeldeanlagen in Gebäuden | 30.000 | 6161000 | Der Pauschalbetrag dient zur Beseitigung sicherheitstechnischer Mängel in Gebäuden, die durch Sonderbaukontrollen (Brandschutz) bzw. Gutachten externer Büros für Standicherheit und Brandmeldeanlagen ermittelt wurden. |
| | 30.000 | 6162000 | |
| Einbau von Einbruchmeldeanlagen | 31.000 | 6162000 | Für die beiden Serverräume in der Barfüßerstraße 11 und Barfüßerstraße 50 müssen aus sicherheitstechnischen Einbruchmeldeanlagen eingebaut werden. |

| Bezeichnung | Kosten | Sachkonto | Begründung |
|--|---------------------------|-------------------------------|--|
| Allgemeine Schulverwaltung | | | |
| Normgerechte Herstellung von Treppengeländern in Schulen | 40.000 | 6161000 | Aufgrund eines Erlasses zur Muster-Schulbau-Richtlinie müssen die Treppengeländer eine Höhe von 1,10 m aufweisen. Entsprechend einer Prioritätenliste werden in den 27 Marburger Schulen die Treppengeländer erneuert bzw. ergänzt. Grundschule Schröck 8.600 € Geschwister-Scholl-Schule 31.400 € |
| Grundschulen | | | |
| Otto-Ubbelohde-Schule Erneuerungen Turnzimmer und Werkraum und Sanierung Eingangstür | 125.000 | 6161000 | Im Turnzimmer und Werkraum müssen die Bodenbeläge und Wände erneuert werden. Gleichzeitig soll die Eingangstür denkmalgerecht saniert werden. |
| Erich-Kästner-Schule Erneuerung Betreuungsraum | 18.000 6.000 11.000 | 6161000 6162000 6163000 | Der Betreuungsraum im EG muss dringend erneuert und mit einer neuen Küche ausgestattet werden. In dem Raum wird täglich eine Gruppe von bis zu 20 Kindern betreut. |
| Gymnasien | | | |
| Martin-Luther-Schule Rückbau ehemalige Cafeteria | 27.000 | 6161000 | Die Räume der ehemaligen Cafeteria sollen entsprechend den Festlegungen mit der Schulleitung zukünftig von der Schülerverwaltung genutzt werden. Eine Erneuerung des Bodenbelags und der Anstricharbeiten von Wänden und Decken ist deshalb erforderlich. |
| Berufliche Schulzentren | | | |
| Käthe-Kollwitz-Schule Erneuerung Küchenausstattung | 30.000 | 6163000 | Die vorhandenen Kippbratpfannen und der Konvektomat sind verbraucht und müssen deshalb erneuert werden. |
| Kaufmännische Schulen Umbau Verwaltung | 60.000 15.000 | 6161000 6162000 | Die Verwaltung soll eine neue Einrichtung erhalten und deshalb werden die Bodenbeläge, Decken, Wände und die Beleuchtung entsprechend den Bedürfnissen erneuert. |

| Bezeichnung | Kosten | Sachkonto | Begründung |
|--|------------------|------------------|--|
| Erneuerungen Eingangsbereich | 20.000 | 6161000 | Erneuerung des Eingangsbereiches in Verbindung mit Wettbewerb VB Mittelhessen |
| Mosaikschule, Großseelheimer Straße | | | |
| Erneuerungen Küche und Werkraum | 20.000 | 6161000 | Die Decke in der Küche muss erneuert werden, weil sie abgängig ist und nicht mehr den Anforderungen entspricht. Im Werkraum soll eine neue Ausstattung angeschafft, deshalb wird der Bodenbelag, die Wände und die Beleuchtung erneuert. |
| Gesamtschulen | | | |
| Richtsberg Gesamtschule | | | |
| Innenraumsanierung Raum A1- A9 | 125.000 | 6161000 | Aufgrund der bisherigen Nutzungsdauer müssen die Räume der Schule abschnittsweise erneuert werden, dies betrifft die Bodenbeläge, Anstricharbeiten und Deckenarbeiten. |
| Kultur/Theater | | | |
| TASCH, Am Schwanhof 68-72 | 13.000 | 6161000 | Herstellungskosten für Containeranlage |
| Brunnen | | | |
| Sanierung Bärenbrunnen | 28.000 | 6161000 | Der Brunnen muss dringend saniert werden, damit die bauliche Substanz nicht weiter beschädigt wird. |
| Barfüßerstraße | 7.000 | 6162000 | |
| Gemeinschaftshäuser | | | |
| Mehrzweckhalle Einhausen | | | |
| Sanierung Flachdach II. BA | 110.000 | 6161000 | Das vorhandene Flachdach ist undicht, bei starken Niederschlägen dringt immer wieder Feuchtigkeit ins Gebäude ein. Um weitere Schäden an der Gebäudesubstanz zu vermeiden, ist die Erneuerung des Daches notwendig. |
| Bebaute Grundstücke | | | |
| Kasematten Schloss | 42.000 | 6161000 | Die Mittel dienen zur Fortführung der Arbeiten Befestigungsanlagen Schloss. |
| Insgesamt | 1.188.000 | | |

Anlage 4: Durchgeführte bauliche Einzelmaßnahmen 2013

| Bezeichnung | Kosten | Sachkonto | Begründung |
|--|---------|-----------|---|
| Allgemeine Verwaltung | | | |
| Sicherheitstechnische Überprüfung der Elektroanlagen in Dienstgebäuden | 10.000 | 6162000 | Mittel für weitere sicherheitstechnische Überprüfungen der Elektroanlagen in verschiedenen Dienstgebäuden entsprechend den geltenden Unfallverhütungsvorschriften und Durchführungsanweisungen (BGV A3) |
| Energetische Optimierung von Gebäuden | 340.000 | 6162000 | Die Mittel werden zur Beseitigung von erheblichen technischen Mängeln der Haustechnik benötigt. Gleichzeitig werden vorhandene Wärmeerzeugungsanlagen nachgerüstet auf Pelletkessel oder BHKW. Bürgerhaus Schröck, Heizungserneuerung 79.000 € Käthe-Kollwitz-Schule, Schützenstraße Pelletheizkessel 220.000 € Gerhart-Hauptmann-Schule, Nachrüstung Lüftungsanlage 14.000 € Emil-von-Behring-Schule, Heizungsregulierung 8.000 € Kaufmännische Schulen, Heizungsregulierung 10.000 € AquaMar, Heizungsregulierung 9.000 € |
| Umsetzung Energiesparkonzepte für Gebäude | 10.000 | 6162000 | Umsetzung einer Vielzahl von Einzelinvestitionen mit geringem Kostenaufwand, jedoch sehr hoher Wirtschaftlichkeit z.B. Nachrüstung von bedarfsabhängigen Fernbediensaltern für Lüftungsanlagen oder Einbau von Bewegungsmeldern in Fluren und WC-Anlagen |
| Sonstige öff. Ordnungsaufgaben | | | |
| Beseitigung brandschutz- und sicherheitstechnischen Mängel/Standicherheit/Erneuerung Brandmeldeanlagen in Gebäuden | 50.000 | 6161000 | Der Pauschalbetrag dient zur Beseitigung sicherheitstechnischer Mängel in Gebäuden, die durch Sonderbaukontrollen (Brandschutz) bzw. Gutachten externer Büros für Standicherheit und Brandmeldeanlagen ermittelt wurden. 50 T€ für ES |
| | 50.000 | 6162000 | |

| Bezeichnung | Kosten | Sachkonto | Begründung |
|---|---------------|------------------|---|
| Feuerlöschwesen | | | |
| Sicherheitstechnische Überprüfung der Elektroanlagen in Feuerwehrlhäusern | 30.000 | 6162000 | Mittel für weitere sicherheitstechnische Überprüfungen der Elektroanlagen in verschiedenen Feuerwehrlhäusern entsprechend den geltenden Unfallverhütungsvorschriften und Durchführungsanweisungen (BGV A3) |
| Feuerwehrgerätehaus Michelbach | | | |
| Sanierung der Kelleraußenwände | 30.000 | 6161000 | Bei starkem Regen dringt durch die erdberührenden Außenwände Wasser ins Gebäude. Die Außenwände müssen freigelegt und die Abdichtung erneuert werden. |
| <hr/> | | | |
| Allgemeine Schulverwaltung | | | |
| Sicherheitstechnische Überprüfung der Elektroanlagen in Schulen | 10.000 | 6162000 | Mittel für weitere sicherheitstechnische Überprüfungen der Elektroanlagen in verschiedenen Schulen entsprechend den geltenden Unfallverhütungsvorschriften und Durchführungsanweisungen (BGV A3) |
| Normgerechte Herstellung von Treppengeländern in Schulen | 30.000 | 6161000 | Aufgrund eines Erlasses zur Muster-Schulbau-Richtlinie müssen die Treppengeländer eine Höhe von 1,10 m aufweisen. Entsprechend einer Prioritätenliste werden in den 27 Marburger Schulen die Treppengeländer erneuert bzw. ergänzt. Geschwister-Scholl-Schule 10.000 € Grundschule Marbach 15.000 € Gymnasium Philippinum Restarbeiten 5.000 € |
| Bauliche Maßnahmen Inklusion | 50.000 | 6161000 | Der Ansatz dient zur Umsetzung von baulichen Maßnahmen zur Inklusion in den betreffenden Schulen |
| <hr/> | | | |

| Bezeichnung | Kosten | Sachkonto | Begründung |
|--|---------------|------------------|--|
| Grundschulen | | | |
| Brüder-Grimm-Schule | | | |
| Umbau Hausmeisterwohnung | 25.000 | 6161000 | Die ehemalige Hausmeisterwohnung soll zur Nutzung für die Schule umgebaut werden. |
| | 15.000 | 6162000 | |
| Umbau und Sanierung Jungen-WC | 60.000 | 6161000 | Die abgängigen Toilettenanlagen der Jungen müssen dringend erneuert werden. |
| | 40.000 | 6162000 | |
| Gerhart-Hauptmann-Schule | | | |
| Erneuerung Decke Großer Saal Hansenhausgemeinde | 20.000 | 6161000 | Die vorhandene Holzdecke ist aus brandschutztechnischen Gründen nicht zulässig und muss dringend erneuert werden. |
| Waldschule Wehrda | | | |
| Dacherneuerung Wohnhaus | 40.000 | 6161000 | Die vorhandenen Asbestplatten sind beschädigt und weisen starke Risse auf. Eine Erneuerung der Dacheindeckung wird deshalb notwendig. |
| <hr/> | | | |
| Realschulen | | | |
| Emil-von-Behring-Schule | | | |
| Kanalsanierung Schulhof | 120.000 | 6161000 | Der vorhandene Kanal weist Setzungen auf die immer wieder zu Verstopfungen führen, eine Erneuerung ist deshalb dringend notwendig. |
| <hr/> | | | |
| Gymnasien | | | |
| Martin-Luther-Schule | | | |
| Sanierung Jungen-WC | 60.000 | 6161000 | Die Toiletten befinden sich baulich in einem schlechten Zustand und wurden bei verschiedenen Begehungen vom Gesundheitsamt bereits bemängelt. Eine Erneuerung ist deshalb notwendig. |
| | 40.000 | 6162000 | |
| <hr/> | | | |
| Berufliche Schulzentren | | | |
| Käthe-Kollwitz-Schule | | | |
| Umbau Kunst- und Gestaltungswerkstatt | 50.000 | 6161000 | Der Umbau der Räume A117 - A119 wird notwendig, entsprechend dem veränderten Nutzungskonzept der Schule. |
| | 20.000 | 6162000 | |
| <hr/> | | | |

| Bezeichnung | Kosten | Sachkonto | Begründung |
|--|---------------|------------------|---|
| Gesamtschulen | | | |
| Innenraumsanierung Raum A1- A9 | 125.000 | 6161000 | Aufgrund der bisherigen Nutzungsdauer müssen die Räume der Schule abschnittsweise erneuert werden, dies betrifft die Bodenbeläge, Anstricharbeiten und Deckenarbeiten. |
| Kultur/Theater | | | |
| Freilichtbühne Schlosspark Herrichtung von Rettungswegen | 15.000 | 6161000 | Aus sicherheitstechnischen Gründen müssen geforderte Rettungswege angelegt werden. |
| G-Werk, Theater neben dem Turm Bau einer Behindertenrampe | 35.000 | 6161000 | Der vorhandene Aufzug ist sehr störanfällig und soll durch eine Behindertenrampe ersetzt werden. |
| Tageseinrichtungen für Kinder | | | |
| Sicherheitstechnische Überprüfungen von Elektroanlagen in Kindergärten | 10.000 | 6162000 | Mittel für weitere sicherheitstechnische Überprüfungen der Elektroanlagen in Kindergärten entsprechend den Unfallverhütungsvorschriften und Durchführungsanweisungen(BGV A3) |
| Bäder | | | |
| AquaMar Umstellung auf Chlorgas | 180.000 | 6162000 | Die Elektrolyseanlagen sind abgängig. Ein Vergleich der dreigängigen Methoden zur Badewasserchlorung ergab, dass die wirtschaftlichste Methode im Einsatz von Chlorgas zu sehen. Dies erfordert jedoch die technische Umstellung. |
| Erneuerung Bodenbelag Saunagarten | 20.000 | 6161000 | Der vorhandene Holzfußboden mit Unterkonstruktion ist marode und muss deshalb dringend erneuert werden. |

| Bezeichnung | Kosten | Sachkonto | Begründung |
|---|------------------|------------------|---|
| Friedhofskapellen | | | |
| Sicherheitstechnische Überprüfungen von Elektroanlagen in Friedhofskapellen | 10.000 | 6162000 | Mittel für weitere sicherheitstechnische Überprüfungen der Elektroanlagen in Friedhofskapellen entsprechend den Unfallverhütungsvorschriften und Durchführungsanweisungen(BGV A3) |
| Gemeinschaftshäuser | | | |
| Sicherheitstechnische Überprüfungen von Elektroanlagen in Bürgerhäusern | 10.000 | 6162000 | Mittel für weitere sicherheitstechnische Überprüfungen der Elektroanlagen in Bürgerhäusern entsprechend den Unfallverhütungsvorschriften und Durchführungsanweisungen(BGV A3) |
| Bürgerhaus Bortshausen | | | |
| Erneuerung Türen | 12.000 | 6161000 | Die alten Alu-Türen lassen sich nicht mehr einstellen und haben deshalb eine große Bodenfreiheit, wodurch leicht Schmutz eindringen kann. Eine Erneuerung ist deshalb notwendig. |
| Bebaute Grundstücke | | | |
| Kasematten Schloss | 50.000 | 6161000 | Die Mittel dienen zur Fortführung der Arbeiten Befestigungsanlagen Schloss. |
| Insgesamt | 1.567.000 | | |